Bezugspreis vierteljährlich in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 824 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Mittwoch, 16. Oktober 1912. 61. Jahrgang. Nr. 745.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die Panik, die am letzten Samstag an der Pariser Börse ausgebrochen ist, war wohl die schlimmste seit den siebziger Jahren. Die Unruhe, die sich der Börsenkreise bemächtigte, muß um so mehr auffallen, als viele wußten, daß das französische Ministerium sich noch am Vormittag bemüht hatte, zu beschwichtigen. Es haben tatsächlich Unterredungen mit den führenden Männern der Börse und dem Ministerium stattgefunden, und trotzdem ist eine Panik ausgebrochen, die das französische Kapital in einer kaum glaublichen Weise berühren dürfte. Der sogenannte schwarze Samstag anläßlich der Marokkoaffäre ist nichts gegenüber dem schwarzen Samstag, den die Pariser Börse dieses Mal erlebt hat. Man muß sich daher fragen, weshalb ein so fester Kapitalsmarkt, wie der französische, von Ereignissen erschüttert werden konnte, die doch nicht so überraschend kamen, denn was sich in den letzten dreimal vierundzwanzig Stunden ereignet hat, war mit mathematischer Genauigkeit vorherzusagen, so daß man es fast unbegreiflich findet, wenn erklärt wird, die gegenwärtige Liquidation habe schon heute der französischen Finanzwelt einen Verlust von einer und einer halben Milliarde Franken gebracht. Hier zeigt sich die Folge der unklaren englischen Haltung, und hier wird wieder einmal offenbar, wie oft Ereignisse eintreten, bei denen die Mächte der Tripelentente nicht Hand in Hand gehen können. England befindet sich in der Türkei in einer unangenehmen Lage, etwa in der gleichen Situation, in der sich Deutschland im vorigen Jahre beim Ausbruch des Tripoliskrieges befunden hat: es konnte das ihm verbündete Italien nicht desavouieren und im Stich lassen, auf der anderen Seite aber auch der befreundeten Türkei die Hilfe nicht versagen. England muß Rücksicht auf seine muselmanischen Untertanen in Indien nehmen und darf schon aus diesem Grunde die kleinen christlichen Balkanstaaten nicht rückhaltlos unterstützen. Auf der anderen Seite aber sind nicht nur seine wirtschaftlichen Interessen in der Türkei groß, sondern England ist seit Monaten schon damit beschäftigt, den deutschen Einfluß dort zu brechen, um seinerseits einen großen Einfluß dort zu gewinnen. Frankreich hat andere Interessen. Es ist der Bankier der Balkanstaaten, und es stehen für Frankreich dort etwa zwanzig Milliarden auf dem Spiel, wenn ein allgemeiner Balkanbrand dort entstehen sollte, woran ja heute nicht mehr zu zweifeln ist, nachdem feststeht, daß die Türkei jede weitere Verhandlung mit den kleinen Balkanstaaten ablehnt, so daß also für diese Tage der Krieg sicher zu erwarten ist. Frankreich muß andererseits Rücksicht auf Rußland nehmen, und daß Rußland an dem was sich jetzt abspielt, nicht ganz unbeteiligt ist, geht schon daraus hervor, daß man offen erklärt, Herr Sasanow werde schon in den nächsten Tagen seinen Posten verlassen, um dem Grafen Witte Platz zu machen. Das heißt doch mit anderen Worten, Herr Sasanow ist in Europa herumgereist und hat nicht gewußt, was sich an der Newa und am Bosporus abspielt. Er konnte die Fäden der russischen Politik nicht bloßlegen, die gegen seine eigene Politik gespielt haben. Das sind doch Zustände, die beweisen, wie machtlos die Großmächte Europas gegenüber den Ereignissen sind, die sich am Balkan abspielen, und wenn das Publikum angesichts dieser Widersprüche, man kann es offen sagen, angesichts der Unehrlichkeit der Diplomatie, den Kopf verliert, so braucht man sich darüber nicht zu wundern. Frankreich hat viel gesündigt dadurch, daß es aufgehört hat, seine eigenen Wege zu gehen, und wenn jetzt die kleinen französischen Geldleute um ihre Existenz kommen und ihre Zinsen verlieren, so können sie sich bei den Leitern ihrer auswärtigen Politik bedanken. Nicht umsonst bemüht sich denn auch Herr Poincaré, den Vermittler zu spielen, und wenn er am Samstag in die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Italien eingegriffen hat, so geschah das lediglich, um dem französischen Kapital zu Hilfe zu kommen. Jedermann hat gewußt, daß die Meldung von dem Abbruche der Verhandlungen falsch war, denn es stand schon Freitag fest, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden zwischen der Türkei und Italien erst am Dienstag fallen würde. Man sieht also, die Panik an der Pariser Börse kann auf ihren wahren Ursprung zurückgeführt werden. Wenn sie wenigstens das Gute hätte, daß sie die Franzosen zum Nachdenken anregen würde, so könnte man sich eigentlich freuen, daß es am Samstag einen so bösen Tag in Paris gegeben hat.

Inzwischen gehen die Ereignisse auf dem Balkan den vorhergesehenen Gang. Zwecklose Noten werden gewechselt und an den Grenzen schlägt man sich auf Tod und Leben.

Die griechische Note.

Der griechische Gesandte überreichte der Pforte eine Note der griechischen Regierung, welche die Freigabe der griechischen Schiffe binnen 24 Stunden verlangt und erklärt, falls die Pforte die Schiffe nicht freigäbe, werde Griechenland Maßnahmen ergreifen, die es für gut halte, um seine Ehre zu verteidigen. Wie das Wiener Korrespondenzbureau dazu aus sicherer Quelle erfährt, entschloß sich die Pforte, nur diejenigen griechischen Schiffe freizugeben, die eine Ladung für eine fremde Macht tragen.

Die Antwortnote der Pforte.

Die Antwortnote der Pforte auf den Kollektivschritt der Botschafter hat folgenden Wortlaut: Der unterzeichnete Ministers des Sultans hat die Ehre, daran zu erinnern, daß, wie Ew. Exzellenzen freundlich konstatieren wollen, die Kaiserliche Regierung die Notwendigkeit, Reformen einzuführen, welche die Verwaltung der Vilajets der europäischen Türkei zuläßt, bereits anerkannt hat. Sie hat die Reformen mit um so mehr Überzeugung ins Auge gefaßt, als sie dieselben außerhalb jeder fremden Einmischung anzuwenden beabsichtigt und voraussieht, daß unter diesen Bedingungen ihre Ausführung nicht ermangeln wird, zur Wohlfahrt und zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes beizutragen, indem sie in dem liberalen Geiste der ottomanischen Verfassung die Eintracht und die gute Harmonie zwischen den verschiedenartigen Elementen sichert, welche die Bevölkerung des Reiches bilden. Es ist hervorzuheben, daß, wenn bisher die verschiedenen Versuche einer Besserung der inneren Lage dieser Provinzen nicht alle Früchte getragen haben, die man von ihnen erwarten durfte, eine der hauptsächlichsten Ursachen dieser Verzögerung unbestreitbar der Zustand der Beunruhigungen und Unsicherheit ist, wie er durch die Attentate aller Art verursacht worden ist, die aus den Herden der Agitation hervorgehen, deren wirklicher Zweck keinerlei Zweifel unterliegt. Die Kaiserliche Regierung weiß nichtsdestoweniger die freundliche Absicht der Mitteilung zu schätzen, welche die Großmächte mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse an sie zu richten für angezeigt gehalten haben. Sie schließt sich von ganzem Herzen den von ihnen gemachten Anstrengungen an, die Gefahr eines Zusammenstoßes zu beschwören, dessen Konsequenzen unvermeidlich großes Unheil nach sich ziehen würden, das mit allen Mitteln der Versöhnung zu verhindern Pflicht der zivilisierten Welt ist. Die Kaiserliche Regierung hat in dieser Beziehung das Bewußtsein, im voraus alle Maßnahmen ergriffen zu haben, um die humanitären Aufgaben der Großmächte hinsichtlich des Problems, dessen Lösung sie versucht haben, zu erleichtern. Ohne sich auf die Tatsache berufen zu wollen, daß manche Bestimmungen des Berliner Vertrages eine Ausführung erfahren haben, die weder dem Buchstaben noch dem Geiste, der sie diktiert hat, völlig entsprach, und daß die ottomanischen Interessen in mehreren Fällen schwer verletzt worden sind, ohne insbesondere untersuchen zu wollen, bis zu welchem Punkte der Artikel 23 des genannten Vertrages in höherem Maße als dessen andere Artikel eine aktuelle Bedeutung hat erfahren können, erklärt demgemäß die ottomanische Regierung, daß sie aus eigenem Antriebe den Entschluß gefaßt hat, das Gesetz vom Jahre 1880 in seinem ganzen historischen Zusammenhange gleich nach der Eröffnung der nächsten Session dem Parlamente und der Kaiserlichen Sanktion zu unterbreiten, entsprechend den Grundsätzen des Reiches. Die Mächte können überzeugt sein, daß die Kaiserlichen Behörden über die Anwendung des Gesetzes nach seiner Verkündung sorgfältig die Hand halten werden.

Die Kämpfe an der Grenze.

Der Balkankrieg ist auf der ganzen Linie entbrannt ohne Ultimatum und ohne Kriegserklärung. Die regulären türkischen Truppen haben auf die serbischen militärischen Depots bei Kistovac einen Angriff gewagt. Der Kampf dauert noch an. Die Türken sollen jedoch schon mehrere wichtige Positionen erobert haben. Wie verlautet, hat nunmehr auch Italien die Feindseligkeiten eröffnet.

Das Wiener Korr.-Bureau meldet aus Saloniki von Montag: Eine Nachricht aus Bojanowac besagt, daß heute von der serbischen Grenze Kanonendonner vernommen wurde, woraus man schloß, daß die Serben die Offensive ergriffen hätten. Später stellte sich heraus, daß eine starke serbische Bande in der Ortschaft Krotowo und deren Umgebung Bomben geworfen hatte, deren Detonation für Kanonendonner gehalten worden war. Die Türkei hat an keinem Punkte der serbischen Grenze Truppen direkt an die Grenze vorgeschoben, sondern die gewöhnlichen Grenzwachen dort belassen. Deswegen ist eine Absicht der Türkei, die Serben zu provozieren, ausgeschlossen.

Wie die Blätter in Konstantinopel melden, sollen die Serben bei Sienitza einen Angriff versucht haben, aber mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen worden sein. Ein Irade ermächtigt den Finanzminister, zu Kriegszwecken 6 Millionen Pfund auszugeben, die durch Einnahmen aus der Kriegssteuer, der Militärbefreiungstaxe und anderen Hilfsmitteln gedeckt werden sollen. Ferner soll die Regierung wegen eines Vorschusses von 2½ Millionen Pfund mit der Ottoman-Bank verhandeln. Zur Unterbringung der aus Bulgarien eintreffenden muselmanischen Flüchtlinge hat sich eine Kommission gebildet.

Dem Drängen der Albanesen nachgebend, die um die Ausrüstung mit modernen Waffen nachgesucht hatten, damit sie sich an den Kämpfen gegen die Montenegriner und Serben intensiver als bisher beteiligen können, erteilte die türkische Regierung die nötigen Weisungen.

Wie aus Uesküb gemeldet wird, werden weitere albanesische Scharen sofort nach dem Eintreffen der Munition an den am meisten bedrohten Punkt der montenegrinischen Grenze abgehen.

Die Schlacht bei Krania endete mit einer Niederlage der Montenegriner. Ein türkischer Offizier ist gefallen. — Wie weiter verlautet, überschritten die Serben bei Plevlje im Novibasar die Grenze. Die im Lande befindlichen Serben verstärkten die serbischen Truppen. Die Gefechte endeten mit einem Erfolg der Truppen.

Montagabend in Constantinopel eingegangene Nachrichten von türkischen Kämpfen an der montenegrinischen Grenze besagen: Die Türken erhielten Verstärkungen in der Gegend von Gussinje, ergriffen die Offensive und schlugen die Montenegriner zurück. Diese hatten große Verluste. Das Gefecht in Berane dauert fort. Ein türkisches Detachement bei Tuzi leistete hartnäckigen Widerstand gegen zwei montenegrinische Divisionen, die durch Malisforen verstärkt wurden. Zwei türkische Majore fielen.

Zu den Mitteilungen über die Einnahme von Tuzi wird aus dem türkischen Generalkonsulat eine Anfrage erklärt, es sei ganz ausgeschlossen, daß sich in Tuzi 5000 bis 6000 türkische Soldaten den Montenegrinern ohne weiteres ergeben hätten, ganz abgesehen davon, daß die kriegsmäßige Stärke der Truppen in Tuzi vielleicht einige hundert Mann betrage. An der montenegrinischen Grenze sei von der Türkei bis zum heutigen Tage überhaupt noch kein Armeekorps aufgestellt und noch kein Oberbefehlshaber ernannt worden. Die Nachricht von diesem angeblichen Siege müsse nach Ansicht eines Kenners der Verhältnisse arg übertrieben sein, ebenso die Nachricht, wie die Siegesnachricht der Montenegriner von der Einnahme der Stadt Detschitsch. Diese angeblich befestigte Stellung Detschitsch's sei einer der zahlreichen Berghügel, auf denen sich weiter nichts als ein aus Mergel oder Holz gebautes Unterkunftshaus für die Grenzwache befinde, die in der Regel aus 50 bis 60 türkischen Soldaten bestehe. Für den Gang der Ereignisse kämen solche Siege überhaupt nicht in Betracht.

Die erste Verlustliste.

Die erste offizielle montenegrinische Verlustliste gibt die Toten und Verwundeten auf beiden Seiten auf 1440 Mann an. 650 türkische Soldaten, ein Oberst, 4 Ofiziere und 25 Unterofiziere sind getötet; 92 Türken sind verwundet und 126 gefangen gefnommen. 8 türkische Kruppgeschütze, 4 Fahnen, 100 Gewehre und eine große Menge Munition fielen in die Hände der Montenegriner. Die Montenegriner verloren 148 Tote und 522 Verwundete; 2 Mann werden vermißt.

Herr Poincaré ist sehr tätig.

Die „Agence Havas" meldet aus Paris: Ministerpräsident Poincaré ist auch weiterhin diplomatisch sehr tätig und bleibt mit den Vertretern der Großmächte in ständigem Verkehr. Heute empfing er die Botschafter Österreich-Ungarns, Italiens und der Türkei und zweimal den russischen Botschafter.

Seit Montag früh besteht ein lebhafter Telegrammwechsel zwischen den Londoner und Pariser Kabinetten. Man behauptet, daß das Pariser Kabinett den Versuch macht, von neuem die österreichisch-russische Gegnerschaft auf dem Balkan zu elemenieren. Vor mehreren Tagen sollen mehrere Versuche bezüglich der Novibazar-Frage unternommen worden sein. Zu dieser Meldung erfährt der „Daily Telegraph" aus Wien: Die französische Regierung beratschlagt mit den englischen und Wiener Kabinetten über eine neue Balkankonferenz, natürlich kann dieser Vorschlag die Verhinderung des Krieges nicht mehr zum Ziel haben, da dieser bereits ausgebrochen ist. Es steht noch nicht fest, ob der Gedanke der französischen Regierung, die internationale Konferenz zusammentreten zu lassen, sofort ausgeführt werden soll, oder erst später. Wahrscheinlich ist aber, daß die Konferenz schon in aller Kürze zusammentreten wird, denn sie soll die österreichischen und russischen Balkangegensätze mindern helfen.

Das französische Kabinett hat sich an die Mächte mit der Anregung gewandt, eine Konferenz der Signatarmächte des Berliner Vertrages einzuberufen. Diese Konferenz soll sich nicht mit der Aufgabe befassen, einen Krieg zu verhindern, sondern nur ein einheitliches Vorgehen Europas bezüglich der Balkanangelegenheit erörtern. Man geht dabei von der Erwägung aus, daß die Mächte nicht nur die Verpflichtung übernommen, sondern sich auch das Recht reserviert haben, die Reformen in der Türkei in die Hand zu nehmen. Da das eine gewisse Zeit erfordern würde, so könne man schon jetzt darüber verhandeln, welche Reformen nach Abschluß des Krieges, welchen Ausgang dieser auch immer nehmen möge, zur Durchführung zu bringen wäre. Dieser Konferenzgedanke befindet sich im ersten Stadium der Erwägung. Es lassen sich nähere Angaben über die Aussichten einer solchen Konferenz noch nicht machen.

„Korrekte Neserviertheit."

Die „Neue Freie Presse" meldet aus Belgrad: Dienstag wird ein Regierungs-Communiqué folgenden Inhalts verlautbart werden: Türkische Truppen haben die Grenze überschritten und sich auf serbischem Gebiete verschanzt; sie wurden im Laufe des Nachmittags zurückgeschlagen, wobei wir einen Verlust von 2 Toten und 4 Verwundeten hatten. Die Regierung betrachtet diesen Überfall nicht als casus belli, wohl aber als eine Provokation und als einen Beweis der feindseligen Gesinnung der Türkei. Die Regierung ist gleichwohl entschlossen, in korrekter Reserviertheit die Antwort auf ihre gestrige Note vom Montag ab zuwarten.

Die Montag dem türkischen Geschäftsträger in Sofia überreichte Note wird als ein seit Tagen erwartetes Ultimatum angesehen. Die Gesandten der Balkanstaaten erwarten für morgen Order, Konstantinopel zu verlassen. Montag wurde unter dem Vorsitz des Kriegsministers ein großer Kriegsrat abgehalten.

Die Nachrichten türkischer Blätter, wonach die Bulgaren Grausamkeiten gegen die Mohammedaner begangen haben sollen, werden von der Berliner bulgarischen Gesandtschaft kategorisch dementiert. Diese Nachrichten beruhen auf Verleumdung. In Bulgarien herrsche auch jetzt nach der Mobilisation genau wie vorher die größte Ruhe und Ordnung, und alle Bürger, ohne Unterschied der Religion und Nationalität, genössen volle Freiheit.

Der Geschäftsträger der Türkei in Sofia, Mukhil Bei, erklärt, es ist noch kein Termin für meine Abreise festgestellt worden. Die bulgarische Regierung wird voraussichtlich bis Mittwoch warten, und dann eine zweite Note erlassen, die entweder ein kurzfristiges Ultimatum ist oder eine neue, wenn sie auch vielleicht nicht in der Form dieser Bedeutung entspricht und im letzten Falle keiner Antwort bedürfen würde. Die Feindseligkeiten dürften also Freitag oder Samstag beginnen.

Ein Offiziersmord in der Belgrader Zitadelle?

Der serbische Hauptmann Stewa Petrowitsch wurde Freitag in einer Zelle der Belgrader Zitadelle tot aufgefunden. Neben ihm lag eine Browningpistole. Petrowitsch war tags vorher unter dem Verdacht, für die türkische Botschaft spioniert zu haben, verhaftet worden. Das Festungskommando ließ mitteilen, Petrowitsch habe Selbstmord begangen. Seine Verwandten leugneten aber, daß Selbstmord vorliege; auch stellten sie in Abrede, daß Petrowitsch türkischer Spion gewesen sei. Sie verlangten Untersuchung. Es ergab sich, daß Petrowitsch von serbischen Offizieren in seiner Zelle meuchlings erschossen worden ist. Von seinem Vermögen in Wertpapieren, das er bei sich trug, ist ein Teil verschwunden.

Peter, der Aufschneider.

Prinz Peter von Montenegro sandte dem Pädagogium in Heidelberg, dessen Zögling er von 1903—1907 war, folgende Depesche aus Grkjevatz vom 15. Oktober um 2 Uhr 58 Min. früh: **Heute glänzender Sieg. 10 000 Türken gefangen mit Artillerie.** Gruß Peter.

Kriegsprognosen.

Der Konstantinopler Korrespondent des rumänischen Blattes „Adeverul" interviewte der türkische Minister des Äußern, der sagte: Täglich treffen neue Truppen ein. Bald wird die türkische Armee an Zahl die Armeen aller Balkanstaaten übertreffen. — Sieht die Türkei dann einen kurzen Krieg voraus? — „Im Gegenteil, einen langen. Sollte auch ganz Europa fordern, daß die Türkei nachgäbe, wir werden uns weigern. Konnte uns Europa zum Nachgeben gegen Italien bestimmen? Haben wir nicht monatelang gegen die Russen gekämpft? Haben wir nicht den Schipka-Paß und Plewna erlebt? Sollten wir jetzt keinen Schipka finden? Diesmal werden wir uns nicht die Siegesfrucht entreißen, aber auch nicht nach wenigen Niederlagen uns zur Abrüstung bewegen lassen."

Dem Mailänder „Secolo" wird aus bester Quelle mitgeteilt, daß irgendwelche Meinungsverschiedenheiten zwischen Italien und Österreich bezüglich der Balkanfrage nicht bestehen. Besonders über die albanische Frage herrscht vollkommenes Einverständnis. Sollte es unmöglich sein, den jetzigen Statusquo aufrecht zu erhalten, dann wird Albanien ein unabhängiges Fürstentum werden, dem Österreich und Italien gemeinsam einen europäischen Herrscher aus irgend einer der europäischen Fürsten-Dynastien an die Spitze stellen wird.

Weitere Nachrichten.

Der Sultan besuchte Montag das Generalquartier und nahm eine Truppenparade ab. Die ausgezeichnete Haltung der Truppen wurde allgemein bewundert. Der Sultan, der Marschallsuniform trug, stand am Fenster des Kriegsministeriums. Er empfing den Großwesier und die Generalstabchefs des Heeres und der Marine in Audienz. Der Parade wohnten der deutsche, der österreichisch-ungarische und der englische Militärattachee bei.

Der türkische Thronfolger, der mehrere Wochen in Edlach zur Kur weilte, ist Montag nach Konstantinopel zurückgereist.

Aus Uesküb wird gemeldet: Das von der türkischen Behörde beschlagnahmte serbische Kriegsmaterial ist für die türkische Armee unbrauchbar, denn für die beschlagnahmten serbischen Geschütze besitzen die Türken keine passende Munition.

Prof. Dr. Colmars, der Leiter des Landeskrankenhauses in Koburg, erhielt vom König von Bulgarien eine Berufung, in leitender Stellung auf dem Kriegsschauplatze tätig zu sein. Professor Dr. Colmars, der heute abend nach Bulgarien abreist, ist bereits im russisch-japanischen Feldzuge in hervorragender Weise tätig gewesen.

Die Pforte hat einen rumänischen Dampfer gechartert, der nach Batna fahren soll, um die Bulgarien verlassenden Mohammedaner aufzunehmen.

London, 14. Okt. Auf eine Anfrage Lord Lansdownes nach Nachrichten über die Lage auf dem Balkan erwiderte Viscount Morley: Das Auswärtige Amt habe am Vormittag die Abschrift einer Zirkulardepesche erhalten, die die bulgarische Regierung an ihre Vertretung in London gerichtet habe und die vom bulgarischen Gesandten mitgeteilt worden sei. Diese Depesche enthalte ziemlich genau dasjenige,

---

+ Wie genießt und versteht man die Naturschönheit?

Wir erwähnten schon, daß der am Sonntag im Landesmuseum vom Zweigverein Münster des Katholischen Frauenbundes veranstaltete Vortragsabend vor ziemlich gut besetztem Hause die Reihe der diesjährigen Wintervortragsabende mit dem obengenannten Thema eröffnete. Der Privatdozent Dr. J. Popp aus München behandelte dieses Thema im Anschluß an moderne Landschaftsmalerei und Naturpoesie in geistvoller und künstlerischer Weise, und er verstand es sowohl im theoretischen Teil des Vortrages wie im Lichtbilderteil seine Zuhörer nicht allein durch den Inhalt seiner Darlegungen in lautlose, andachtsvolle und aufmerksame Stille zu bannen, sondern auch besonders durch die feine, tiefempfundene Art seines Vortrages die Lauscher in stummer, ahnungsvoller Andacht vor der Größe und den Schönheiten der Natur zu fesseln. Man fühlte in tiefster Seele mit, wie der Vortragende fühlte und sah, und wer sich nur noch einen Funken von Naturempfinden im grauen Leben des Alltags und seiner Hast und Unruh bewahrt hat, der gab sich unwillkürlich ganz dem Zauber hin, mitzufühlen mit dem Vortragenden, durch all die zierlichen Feinheiten und Schönheiten, durch all die himmelhochragende, unermeßlich ruhende oder niederschmetternde Gewalt und Wucht und Größe der Natur von des Redners Hand geführt scheu und schauend hindurch zu wandern, bald leise, ganz leise, fast atemlos, um ihren Zauber nicht zu stören, der still vergnügt überall gleich Sonnenstrahlen über Blatt und Blumen huscht, der im dunklen Tann des Waldes einsam schlummert, hindurchzuwandern, bald fröhlich und lachend, wenn der Bergquell rauschend und rieselnd von den glitzernden Felszacken übermütig herunter springt, oder um demütig niederzuknien im Bewußtsein unserer Niedrigkeit und Armseligkeit vor den königlichen Recken der Berge mit ihren silberglänzenden Gletschermänteln, vor der Allgewalt des Meeres und seiner unergründlichen Tiefe, um niederzuknien vor dem, der all die Vielgestaltigkeit und die Farbenpracht des Geschauten bis weit, weit über die sichtbaren Grenzen unserer Endlichkeit hinaus geschaffen hat.

Redner führte aus, nachdem er darauf hingewiesen hatte, daß in seinen Darlegungen, wie man die Natur genießen und verstehen soll, nicht das Tausendfältige des Weltalls unter Natur verstanden sein solle, sondern die Landschaft mit ihren Reizen, daß ihr Genuß einer der edelsten und heiligsten Genüsse sei, weil er uns in Verbindung bringe mit der Natur, die in gewissem Sinne nichts weiß und kennt von Gut und Böse, an die nicht die Leidenschaft des künstlerischen Gestaltens herantritt. Der Naturgenuß hat vor dem Kunstgenuß den Vorteil, daß er allgemein zugänglich ist, daß überall etwas von der Schönheit des Seins und des Gestaltens der Natur wahrzunehmen ist. Aber wenn schon der alte Quintilian vom Redner gesagt hat: Orator sit, so hat das auch von jedem Künstler seine Geltung. Ist im Menschen auch eine besondere Anlage dazu vorhanden, Redner zu werden, er bedarf doch einer besonderen Ausbildung und Übung, etwas zu leisten, und so bedarf auch der schönheitfähigste Mensch einer Ausbildung. Es gilt, die Macht in ihm, das Schöne zu sehen, zu erwecken, und wenn sie erweckt ist, sorgfältig anzuleiten.

Kunst- und Naturschönheit haben miteinander das gemeinsam, daß sie nicht auf den ersten Blick immer die Fülle ihrer Reize entfalten und zeigen, bezw. daß wir nicht gleich ihre Schönheit mit unserm Auge zu erfassen fähig sind. Schopenhauer hat einmal von der Kunst gesagt, man müsse sie behandeln, wie allerhöchste Herrschaften, man müsse warten, bis man angeredet werde von ihnen. Darum müssen wir auch warten, bis sich die Schönheit uns zeigt. Die heutige Zeit in ihrer hastenden, rastlosen Art, mit ihrer ewig unfertigen Eile, ihrem Unfrieden versteht so wenig mehr, wahrhaft und tief zu genießen. Warum denn das? Weil der Mensch von heute sich viel zu wenig die Zeit dazu läßt. Time is money! Gerade aber der Naturgenuß erfordert soviel Zeit. Man muß die Dinge gleichsam mit den Augen abtasten, sie nicht mehr loslassen, bis irgend etwas wie durch eine geheimnisvolle Macht auf uns einwirkt, uns hineinträgt ins feenhafte Reich der Phantasie, bis die Phantasie unsern Geist erfüllt und das in uns eintritt, was man die Stimmung nennt. So schauen Künstler und Dichter die Natur, so lassen sie die Schönheit auf sich wirken und sie werden fähig, auch das Tote und Leblose, selbst den Stein zu sich sprechen zu lassen. Wir müssen außer der Zeit, außer einem betrachtenden Verweilen an den Dingen auch eine gewisse Sorgfalt, einen Reichtum des Sehens auf sie anwenden, wir müssen also auch der Phantasie einen gewissen Platz einräumen. Wir werden z. B. bei der intensiven Betrachtung des Wolkenfluges ganz von selbst nach kurzer Zeit in eine ganz bestimmte Welt von Gefühlen hineingedrängt, eine dunkle süße Sehnsucht, eine Welt des Sehnens wird in der kleinen Menschenbrust tief unter den wandernden Wolken wach.

Weil die Natur ein Vieltausendfältiges von Eindrücken ist, ein bunter Irrgarten verschiedenster Lebenskräfte, von Schönheitswerten, auch von Widersprüchen, so müssen wir zunächst eine Auslese treffen, wollen wir irgendwelchen landschaftlichen Reiz voll auf uns einwirken lassen. Die Künstler zeigen uns da die Wege, die wir zu gehen haben. Sie haben ihre eigenen Mittel, die darauf hinauslaufen, das Gesichtsfeld nach irgend einer Dimension hin abzugrenzen, um das in den Grenzen liegende intensiver und unbeeinflußt von umgebenden Eindrucksobjekten schauen zu können. Solche Mittel, wie Spiegel, Rahmen stehen allen zur Verfügung und darum können wir eine bildmäßig abgerundete Wirkung erzielen. Auch die Wahl des Standpunktes, von dem wir ein landschaftliches Bild genießen wollen, ist sehr wesentlich. Dem großen Raumeseindruck der Natur gegenüber sind wir fast wie ein Nichts. Drum sucht man sich gern einen höheren Punkt im Gelände, um es aus der Vogelperspektive genießen zu können. Diese Stellung ist immer nötig, wenn man die ganze Landschaft in ihrem individuellen Reiz erkennen will. Ist jedoch der Hintergrund einer Landschaft besonders interessieheischend, etwa der blaue, wellige Zug einer Hügellandschaft oder ein dunkler, den Horizont abschließender, von der Glut der Abendsonne überhauchter Waldstreifen, oder aber der blumendurchwirkte Vordergrund einer Wiesenlandschaft oder der von einsamen zitternden Weidenbüschen behütete Mittelgrund, so muß man sich stets ein einzelnes Stück aus dem Bilde heraussuchen und dann die Stimmung des Geschauten zur eigenen Stimmung werden lassen. Darin liegt der tiefe Genuß landschaftlicher Schönheit.

Welches sind nun die Schönheitselemente in der Landschaft? Es sind die gleichen, die der Künstler in seinem Bilde wirken läßt, und daher haben wir in der gemalten Landschaft ein gutes Hilfsmittel, die Natur verstehen und genießen zu lernen. Der Dichter bringt das Seelhafte des Landschaftsbildes am besten zum Ausdruck, weil er die Feinheiten der Natur am tiefsten und innigsten gleichsam erfühlt, und darum ist gerade er neben dem Maler unser bester Führer durch das Geheimnisvolle der Natur, von dem wir es lernen, ihre Schönheit zu schauen.

Die Linie ist das Wichtigste, das die Stimmung Beherrschende im Landschaftsbilde. Sie hat nichts gemein mit der Linie der Mathematik. Sie ist das im Landschaftsbilde, was wir mit unserer Seele gleichsam verlebendigen. Oder leben wir das Leben der Linie mit? Wenn wir ihr folgen, wenn wir ihre Bewegungen in der breiten geruhigen Wiesenlandschaft mitmachen, so hat das etwas Beruhigendes für uns, und darum wird auch der Gesamteindruck durch die Hauptlinien einer Ebene sich zu einer Stimmung von Ruhe und Frieden in uns verdichten. Die weite, ebene, blühende Landschaft wird dadurch für uns zu einem Symbol des Friedens. Geht aber eine Linie in der Landschaft aufwärts und folgt man ihr, so zieht sie uns unwillkürlich mit empor. Und darum haben auch die Kirchtürme der Gotik, die hohen Gewölbe der Dome diese schöne, mystische Kraft, uns mit unsern Gefühlen in eine hohe heilige Atmosphäre zu tragen. So hat eine Linie in ihrer Vielgestaltigkeit stets ein besonderes Temperament, einen Charakter. Wir nennen das geradezu den Rhythmus der Linie, und die, denen ihr köstlichstes Gut, der Glaube, verloren ging in der Hast der Welt, die haben sich sogar das „rhythmische Gestalten des Lebens" aus unerträglicher Glaubensarmut zu einer künstlichen Gottheit umschaffen wollen.

Hat die Linie solche Macht auf den Geist des Menschen, um wie viel größer muß ihr Eindruck sein, wenn die Linie zur Fläche, zu dem Silberband eines Baches, zu einem breiten gewaltigen Strom, zum Meere, wenn sie zur Ebene wird. In dem plastischen Wert der Dinge haben wir eine weitere Quelle von Schönheitseindrücken zu sehen. Wie verschieden ist allein das Blatt. Es ist das eine wie Seide, das andere fühlt sich gerauht, wollig und ein drittes geht mit seinen feinen gerippten Adern an uns heran und läßt erkennen, wie fein und sorgfältig die Natur webt und spinnt.

Redner ging an zahlreichen Beispielen dem Wirken der Linie, der Fläche und Plastik auf unser Gemüt nach. Besonders zeigte er diese Wirksamkeit an dem wechselnden Stimmungsgehalt, der der Wolke in ihren zahllosen Variationen eigen sein kann, streifte die Wirkungen, die sich aus dem Nebeneinander der Dinge ergeben, aus dem Kontrast, aus der Ordnung und der Proportion der Dinge und kam sodann auf des Wesen der Farbe zu sprechen. „Was ist die Farbe denn eigentlich? Vom Standpunkte der Physik und der Chemie gibt es vielleicht nur noch wenige Fragen, auf die wir nicht schon eine genügende Antwort geben könnten, aber vom Standpunkte der Naturmystik stehen wir erst am Anfange eines dunklen und unerforschten Pfades. Gold hat etwas Freudiges, Violett hat etwas Abgemessenes, Ernstes an sich, Blau etwas Kühles, fast Kaltes, und so geht von jeder Farbe ein Eindruck auf uns über, wenn wir uns nur Zeit geben, die Natur einwirken zu lassen. Ähnlich ist es auch mit dem Licht. Es ist das feinste Gespinst unter allen Dingen, so vielgestaltig wie der Geist und dessen schönstes Symbol. Es ist wie eine Offenbarungsherrlichkeit." Eine ganze Kette von Bildern wußte Redner mit kurzen Worten aneinanderzureihen und eindrucksvoll und geistvoll die Wirkungen des Lichtes zu malen, wenn die Sonne sinkt, wenn der Morgen graut, wenn das Licht auf den Wellen tanzt, wenn es in die freie Ebene flutet, wie es im Walde gelbe Flecken aufs grüne Moos streut, wie es gedämpft wirkt, wie es mit dem Nebel ringt und durch die Regenwolken bricht, wie sich die Gewitterluft dazwischen mengt, wie es mutig und glühend sterben kann oder langsam mit Müdigkeit in sich selbst wieder zurück sinkt, und wie das alles wieder so unend-

was in dieser Hinsicht erwartet wurde und was auch schon in der Presse gestanden habe. Vielleicht habe Lord Lansdowne ein Interesse daran, einiges über die türkisch-italienischen Verhandlungen zu erfahren. Die englische Regierung habe, wie das Haus sich vollständig versichert halten möge, im allgemeinen die Hoffnung und die Erwartung gehegt, daß diese Verhandlungen zum Frieden führen würden. Deshalb müsse die englische Regierung gleich den anderen Mächten die unerwartete ungünstige Wendung sehr bedauern, die die Verhandlungen in der Schweiz genommen hätten. Ob diese zu einem Abbruch führen werde, sei heute noch nicht mit Sicherheit zu sagen, aber das Haus werde ein Interesse daran haben, zu erfahren, es sei bedauerlicherweise wahr, daß die gegenwärtige Aussicht ungünstig sei.

Die „Agence Bulgare" meldet aus Sofia: **Beteiligte** Kreise fahren fort, erfundene Nachrichten über die Finanzlage Bulgariens zu verbreiten. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß sich das Moratorium von 3 Monaten, das von der Sobranje bewilligt wurde, nur auf Privatzahlungen bezieht und keineswegs auf Verpflichtungen der Staatskasse, der alles ordnungsgemäß reguliert. Der Dienst der öffentlichen Schuld wird von jetzt bis zum Mai 1913 durch die für ihn bestellte Einkünfte und durch Geldsummen, die die bulgarische Nationalbank deponierte, vollkommen sichergestellt.

Die Armee des montenegrinischen Generals Martinowitsch scheint einen Angriff auf das von deutschen Ingenieuren gebaute Fort von Tarabosch unweit von Skutari unternommen zu haben, der offenbar nicht glücklich verlaufen ist; denn sonst würde man mehr davon gehört haben. Die einzige Kunde kommt durch die zahlreichen montenegrinischen Verwundeten, die von Tarabosch nach Cetinje gebracht werden. In der Hauptstadt Montenegros sind nur ein Arzt und fünf Krankenwärter.

Wie der montenegrinische General Wukotitsch meldet, besetzten seine Truppen gestern nach hartnäckigem Widerstande den Berg Visitor bei Gucinjo, wobei ihnen vier Geschütze, viele Gewehre und Munition sowie zwei Fahnen in die Hände fielen. Die Armee operiert zurzeit noch gegen Berane. Bei Tarabosch sind die Stellungen der Montenegriner um 1500 Meter vorgeschoben worden. Die bisherigen Verluste der Montenegriner beziffern sich für die ersten 5 Tage seit dem Beginn der kriegerischen Operationen auf 256 Tote und 800 Verwundete. Von den Toten sind die meisten vor den Befestigungen von Detschitsch und Tarabosch gefallen.

Konstantinopel, 15. Okt. **(Drahtb.)** Der Ministerrat beschloß, der Deutschen Bank die von dieser für die deutsch-französisch-belgische Finanzgruppe nachgesuchte Konzession für die Untergrundbahn in Konstantinopel zu erteilen.

London, 15. Okt. **(Drahtb.)** Wie Reuter erfährt, werden die Vorschläge Frankreichs für eine Balkankonferenz der Mächte von der englischen Regierung in ernstliche Erwägung gezogen werden.

Ausland.

Friede zwischen Italien und der Türkei.

Rom, 14. Okt. Die Tribuna erklärt, sie wolle wegen der ungenauen Veröffentlichungen eine Darstellung über den Lauf der Ereignisse während der Vorbesprechungen in Ouchy geben. Sie schreibt:

Nachdem sich die Verhandlungen sechs Wochen hingezogen hatten, hat die italienische Regierung ihren Vertrauensleuten die Anweisung gegeben, den türkischen Vertrauensleuten mitzuteilen, daß sie glaube, jeder streitige Punkt sei behandelt worden und eine weitere Verhandlung sei überflüssig. Sie glaubte deshalb, daß es im Interesse des Friedens selbst notwendig sei, eine Frist zu stellen, innerhalb welcher die Verhandlungen abgebrochen oder abgeschlossen werden müßten. Sie schlug daher eine Frist von acht Tagen vor, die auch angenommen wurde. Reschid Pascha wurde darauf sofort nach Ouchy geschickt. Man arbeitete eifrig, und das Memorandum, das als Grundlage für den Friedensvertrag dienen sollte, wurde redigiert, worauf Reschid Pascha abreiste, um es seiner Regierung zur endgültigen Genehmigung zu unterbreiten. Da die Bewegung auf dem Balkan die Übermittlung der Depeschen und die Reise Reschids verzögerte, willigte man in eine Verlängerung der Frist um zwei Tage. Alles dies ging diplomatisch in normaler und korrekter Weise vor sich. Aber auf einmal legte die türkische Regierung andere Vorschläge vor, die das ganze Abkommen über den Haufen warfen. In diesem Augenblick stellte die italienische Regierung ihr erstes und einziges Ultimatum auf Annahme oder Ablehnung der Friedensbedingungen und traf gleichzeitig alle Maßnahmen, daß die Flotte sofort in Tätigkeit treten konnte. Angesichts der unannehmbaren und unsinnigen Forderungen der Türkei, die darauf abzielten, die Ausfüllung eines Teils der vereinbarten Bestimmungen hinauszuschieben, hätte man die Verhandlungen sofort abbrechen können. Die italienische Regierung hat aber die korrektere und wirksamere Form eines Ultimatums vorgezogen, auch in der Absicht, sich in diplomatischer Hinsicht den Mächten und der internationalen öffentlichen Meinung gegenüber in eine stärkere Stellung zu bringen.

Der „Messagero" sagt heute über die Verhandlungen in Ouchy: Die Lage scheint sich gebessert zu haben. Eine günstige Antwort der Türkei auf das italienische Ultimatum sei wahrscheinlich. Dienstagmorgen um 10½ Uhr war eine Sitzung der Delegierten in Ouchy anberaumt. Wie es heißt, bestehen die türkischen Unterhändler nicht mehr auf der Forderung, das Protokoll zuerst der Kammer zur Genehmigung vorzulegen, sondern sie sind bereit, es zu unterzeichnen. Damit würde eine der Hauptschwierigkeiten beseitigt sein.

Ouchy, 15. Okt. **(Drahtb.) Agence Havas meldet: Die italienisch-türkischen Besprechungen sind heute mittag ohne Resultat abgebrochen worden. Der Stand der Dinge scheint weniger günstig zu sein. Weitere Besprechungen werden im Laufe des Tages stattfinden.**

Die „Agence Havas" meldet aus Ouchy 3 Uhr nachmittags: Wenn nicht aller Anschein trügt, ist eine günstige Auffassung der Lage zurückgekehrt. Es wird geglaubt, der Friedensvertrag werde noch heute unterzeichnet; er beobachte aber noch Zurückhaltung.

Rom, 15. Okt. (Drahtb.) Nach einer Meldung der Agenzia Stefani wurden die Friedenspräliminarien in Ouchy unterzeichnet.

Zum Attentat auf Roosevelt.

Milwaukee, 15. Okt. **(Drahtb.)** Der Täter, der den Schuß auf Roosevelt abfeuerte, gab an, er heiße John Schrank und sei in Bayern geboren. Er ist anscheinend irrsinnig. In seinen Taschen wurden sinnlose Notizen gefunden, die Proteste gegen die dritte Präsidentschaftskandidatur Roosevelts enthalten. Der Geist Mac Kinleys leite ihn. Es fanden sich auch auf einem Zettel die geschriebenen Worte: „Eine feste Burg ist unser Gott." Roosevelt stand im Automobil, um zur Versammlung zu fahren, als Schrank den Revolver abfeuerte. Sofort ertönte aus der Menge der Ruf: „Lyncht ihn!" Auf Roosevelts Zurufe trat die Menge zurück, der Täter wurde verhaftet. Roosevelt fuhr weiter, nachdem er erst unterwegs das Kugelloch entdeckte. Als Roosevelt hinfaßte, war die Hand blutbefleckt. Die Kugel durchbohrte das Manuskript der Rede. In der Versammlung sprach Roosevelt, stürmisch begrüßt, über eine Stunde. Der Vorsitzende der Versammlung machte bekannt, Roosevelt habe eine Kugel im Leibe. Roosevelt sagte: „Ich kümmere mich um keinen Deut darum, ob ich angeschossen bin, es ist schon mehr nötig, um Elchbullen zu töten. Ich habe jetzt die Kugel in mir und kann keine lange Rede halten." Bei diesen Worten knöpfte er seine Weste auf und zeigte das blutbefleckte Hemd. „Ich habe zu viele wichtige Dinge im Kopfe, um mich um meinen eigenen Tod zu kümmern. Keiner führte ein glücklicheres Leben als ich. Der Täter war ein Feigling. Er schoß auf mich aus der Dunkelheit, als ich die Menge begrüßte. Es ist sehr natürlich, daß schwache, verderbte Gemüter zu Gewalttätigkeiten aufgereizt werden durch schmutzige Verlogenheit und Beschimpfung, wie sie seit drei Monaten gegen mich angewendet wird, nicht nur von den Blättern, die die Interessen des sozialistischen Kandidaten Debs vertreten, sondern auch von denen, die die Interessen Wilsons und Tafts vertreten.

Über den Anschlag auf Roosevelt werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Als Roosevelt gestern abend das Hotel verließ und ein Automobil besteigen wollte, um sich in eine Versammlung zu begeben, feuerte Schrank eine Kugel auf ihn ab. Durch den schweren Militärmantel und ein Bündel Manuskripte in Roosevelts Tasche wurde die Kraft des Schusses abgeschwächt. Die Kugel blieb in dem Muskelgewebe der linken Brust stecken. Roosevelts Sekretär ergriff den Attentäter, schlug ihn zu Boden und entriß ihm die Waffe. Roosevelt selbst bewegte sich kaum, als die Kugel ihn traf. Schrank war früher Gastwirt in Newyork und gestand, daß er schon seit einigen Wochen Roosevelt gefolgt sei mit dem Entschluß, ihn bei der ersten Gelegenheit zu töten. Erst gestern bot sich ihm der günstige Moment dazu.

Roosevelts Zug ist um 2,30 Uhr in Chicago angekommen. Wie berichtet wird, verbrachte Roosevelt die Fahrt ruhig und zeigte keine Spur von Unbehagen.

Roosevelt wurde bei seiner Ankunft in Chicago ins Hospital gebracht.

Nach Ansicht der Ärzte muß Roosevelt mindestens 10 Tage im Krankenhause bleiben.

Roosevelts Ärzte stellten durch Röntgenuntersuchung fest, daß die Kugel tief im Gewebe sitzt, aber offenbar von der Lunge ziemlich entfernt. Infolgedessen wurde an Roosevelts Gattin telegraphiert: Die neuerliche Untersuchung ergab keine weitere Gefahr. Die Atmung ist gut, der Puls normal.

Weiter wird gemeldet: Die Untersuchung der Wunde Roosevelts im Hospital ergab, daß die Kugel über der zehnten Rippe drei Zoll tief in die Brust eingedrungen ist, ohne die Lunge zu verletzen. Der Auswurf enthält kein Blut. Möglicherweise rettete die vorzügliche Entwicklung der Brustmuskel Roosevelt das Leben. Es ist äußerste Vorsicht geboten, um eine Blutvergiftung zu verhüten. An seine Gattin telegraphierte Roosevelt, daß keine Gefahr bestehe. Nach der Untersuchung veröffentlichte Roosevelts Arzt, Terrol, einen Bericht, der besagt, Roosevelt sei infolge der Rückwirkung, die auf die Nervenanspannung gefolgt sei, sehr schwach. Wenn keine Verwicklungen eintreten, seien die Aussichten nicht ungünstig.

Amerika.

Newyork, 15. Okt. **(Drahtb.)** Präsident Taft besichtigte gestern die auf dem Hudson versammelte Atlantische Flotte.

Newyork, 15. Okt. **(Drahtb.)** In einer Rede auf einem Festmahle zu Ehren der Flottenoffiziere erklärte Präsident Taft, die Vereinigten Staaten müßten in jedem Jahre zwei Panzerschiffe bauen, bis eine allgemeine Abrüstung durchgeführt würde. In bezug auf den Panamakanal sagte Präsident Taft: Die Vereinigten Staaten hätten den Kanal befestigt und würden seine Neutralität allen Nationen gegenüber aufrecht erhalten, mit Ausnahme des Feindes der Vereinigten Staaten.

Aus der Stadt.

Münster, 16. Oktober.

‡ **Zentrums-Wahlkomitee.** Zur Vorbereitung auf die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen fand am gestrigen Dienstagabend im Saale der Union eine Versammlung des großen Zentrumswahlkomitees statt, die sich in erster Linie mit der Aufstellung des Programms für die diesjährigen Wahlen befaßte. Gegen das in den Vorjahren in Geltung gewesene Programm hat sich nur eine Veränderung bei dem § 3 (Lieferungsparagraphen) und § 4 Fraktionsparagraph) als notwendig erwiesen. Die von der mit der Umarbeitung des Programms beauftragten Kommission dem Arbeitsausschusse gemachten Vorschläge wurden von diesem in einer am letzten Freitag stattgehabten Sitzung gutgeheißen. Auch in der gestrigen Komiteesitzung wurde das abgeänderte Programm wie folgt angenommen:

1. Als Kandidaten des Zentrumswahlkomitees können nur Männer in Frage kommen, welche auf positiv christlichem Standpunkt stehen, es sei denn, daß aus zwingenden Gründen eine Ausnahme als geboten erscheint.
2. Aufgestellt sollen nur solche Kandidaten werden, welche ihrem Charakter und ihrer geistigen Veranlagung nach Gewähr bieten für eine umsichtige, gerechte und selbstlose Ausübung des Mandates.
3. Es soll jeder vom Zentrumswahlkomitee vorgeschlagene Kandidat sich schriftlich verpflichten:
   a) keine in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter erworbene Kenntnisse für sich selbst oder dritte bei Grundstücksspekulationen ausnutzen,
   b) sein Ehrenamt als Stadtverordneter nicht benutzen zu wollen, um sich bei der städtischen Verwaltung Lieferungen oder bezahlte Aufträge, auch solcher geistiger Art zu beschaffen,
   c) überhaupt jede mißbräuchliche Ausnutzung seines Ehrenamtes gewissenhaft zu vermeiden,
   d) in Zweifelfällen vorher die Entscheidung der Fraktion einzuholen und sie nachher zu befolgen.
4. Es soll jeder auf das Zentrumsprogramm zu wählende Kandidat sich schriftlich verpflichten, der Zentrumsfraktion des Stadtverordneten-Kollegiums beizutreten.

Der Vorsitzende, Verlagsbuchhändler A. Hüffer, eröffnete die gut besuchte Versammlung kurz nach 9 Uhr mit der von der Versammlung sehr beifällig aufgenommenen Mitteilung, daß die Zentrumsfraktion für das Stadtverordnetenkollegium in der Bildung begriffen sei.

An erster Stelle der Tagesordnung wurden folgende vom Arbeitsausschuß gemachten Vorschläge für die diesjährigen Wahlen einstimmig angenommen:

1. Alle Beschlüsse gelten wiederum nur für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.
2. Der Arbeitsausschuß empfiehlt nach Möglichkeit die ausscheidenden Stadtverordneten wieder zu wählen, falls dieselben nicht den Wunsch äußern, nicht wieder gewählt zu werden, oder wichtige Gründe gegen eine Wiederwahl vorliegen.
3. Es soll ein Programm aufgestellt und der Wortlaut festgestellt werden.
4. Die Beschlüsse des Arbeitsausschusses sollen in den Bezirksversammlungen demnächst besprochen und klargelegt werden.
5. Der Arbeitsausschuß hat die Aufgabe, die offizielle Kandidatenliste festzustellen und die Kandidatenliste in einer öffentlichen Zentrumsversammlung bestätigen zu lassen.

An zweiter Stelle wurde dann das eingangs mitgeteilte Programm nach dem Referat des Rechtsanwalts Plaßmann und kurzer Debatte angenommen.

Den Schluß der Versammlung bildete ein Referat des Generalsekretärs der Westfälischen Zentrumspartei, Herrn Brand, über „Kleinarbeit bei den Wahlvorbereitungen."

*

Die weiteren Vorbereitungen der diesjährigen Stadtverordnetenwahlen, namentlich die Vorschläge für die Kandidatenliste, ist Sache der Bezirksversammlungen, die nach einer Bekanntmachung der Vorstände im Anzeigenteil dieser Nummer im Laufe dieser und der nächsten Woche stattfinden. Wir schon gesagt, liegt es den Bezirksversammlungen ob, dem Arbeitsausschuß Kandidaten in Vorschlag zu bringen, und darin liegt die größte Bedeutung dieser Bezirksversammlungen, deren Besuch den Zentrumsmitgliedern der jeweiligen Bezirke angelegentlichst empfohlen wird. Nachdem sämtliche Bezirke ihre Versammlungen abgehalten haben und der Arbeitsausschuß in Berücksichtigung und Würdigung der von den einzelnen Bezirken gemachten Vorschläge die Auswahl der Kandidaten getroffen hat, wird die endgültige Kandidatenliste einer öffentlichen Zentrumsversammlung zur Bestätigung vorgelegt werden. Ein recht zahlreicher Besuch der Bezirksversammlungen ist dringend erforderlich.

Aus den Provinzen.

♂ **Amelsbüren**, 15. Okt. (Brand.) Heute morgen gegen 10 Uhr entstand in der Scheune der Wwe. Ansmann hier Feuer. Die Scheune brannte bis auf den Grund nieder. Auch viele Erntevorräte und eine Menge Holz fielen dem Feuer zum Opfer.

Greven, 14. Okt. (Schon wieder ein Diebstahl.) Wie die „Grev. Nachr." melden, wurden gestern abend 10 Uhr dem Kötter Martin Möller in der Heide etwa 500 Mark in barem Gelde gestohlen.

○ **Beckum**, 15. Okt. (Automobilunfall.) Heute nachmittag fuhr auf der Oststraße der Kaufmann B. aus Ahlen mit seinem Automobil gegen den Rinnstein. Das Auto stieß dabei derart an ein auf der gegenüberliegenden Seite liegendes Haus, daß B. aus dem Wagen geschleudert wurde. Er trug erhebliche Verletzungen an den Armen davon und mußte in die Wohnung eines Arztes gebracht werden. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon; dagegen wurde das Auto stark beschädigt.

Bielefeld, 15. Okt. (Seiner Schußverletzung erlegen) ist laut „Westf. Ztg." der Arbeiter Adolf Huwendiek aus Sieker, der in der Nacht zum 11. Oktober die Arbeiterin Klara Stuckert erschoß und sich darauf selbst zu erschießen suchte.

Paderborn, 15. Okt. (Die Ernennungsbulle) für Weihbischof v. Hähling traf laut Westf. Volksbl. gestern morgen von Rom hier ein. Nach dieser ist v. Hähling zum Titularbischof von Delco in Thracien präkonisiert. Die feierliche Bischofskonsekration wird nun bestimmt am 24. Oktober stattfinden.

Bonn, 15. Okt. **(Drahtb.)** Der kürzlich verstorbene Rentner Hermann Joseph Alster vermachte der Stadt Bonn 40 000 Mark für die hiesigen Armen.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht.

○ **Münster**, 15. Oktober.

In der heutigen Sitzung hatte sich der Maurergeselle Bernhard Berdmann aus Südkirchen wegen Sittlichkeitsverbrechen, Körperverletzung und Bedrohung zu verantworten. Als Verteidiger fungierte Justizrat Löbker. Auch diese Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit und der Presse statt. Der Angeklagte wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Die seit dem 8. Juli dieses Jahres währende Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet.

Berlin, 14. Okt. Die Unregelmäßigkeiten beim Kaiserpreisschießen, die, wie berichtet, fast die ganze 6. Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß vor das Potsdamer Kriegsgericht geführt haben, werden auch noch das Oberkriegsgericht beschäftigen. Von den Mannschaften und Unteroffizieren, die zu wenigen Tagen gelinden bzw. Mittelarrest verurteilt wurden, haben 78 Verurteilte Berufung beim Oberkriegsgericht eingelegt. Der Schießunteroffizier Huttenburg hingegen hat sich bei dem Urteil beruhigt und ist bereits zur Verbüßung seiner Gefängnisstrafe nach Wesel überführt worden. Obwohl das Regiment weiter mit ihm kapitulieren wollte, hat Huttenburg darauf verzichtet und wird nach Verbüßung seiner Strafe in den Zivildienst übertreten.

Leipzig, 15. Okt. **(Drahtb.)** In der Revisionsverhandlung des Methylalkohol-Prozesses Scharmach und Genossen verwarf das Reichsgericht die Revision aller drei Angeklagten.

Leipzig, 15. Okt. **(Drahtb.)** Im Prozeß Felix Weingartner gegen den König von Preußen, vertreten durch die Generalintendantur der Königlichen Schauspiele, erkannte das Reichsgericht auf Zurückverweisung der Revision des Klägers gegen das Urteil des mit dem Kammergericht verbundenen Geheimen Justizrats vom 26. März. Der Klageanspruch ging dahin, daß der von Weingartner mit der Generalintendantur abgeschlossene Vergleich, wonach er während 5 Jahre in Berlin und innerhalb gewisser Umkreise nicht öffentlich auftreten darf, als ungültig anzusehen sei, weil er gegen die guten Sitten verstoße.

Paris, 15. Okt. Das Schwurgericht des Seine-Departements verurteilte gestern den früheren Vorsteher der Effektenabteilung der Suez-Kanalgesellschaft, Lepreux, wegen Unterschlagungen in Höhe von 2 Millionen zu 7 Jahren Zuchthaus.

Luftschiffahrt.

Cöln, 15. Okt. Das Parsevalluftschiff „Charlotte" stieg um 2 Uhr von der Luftschiffhalle in Bickendorf zur Fahrt nach Wanne auf. An Bord befanden sich 15 Mann, darunter 9 Offiziere.

Süddeutscher Rundflug Frankfurt, 15. Okt. **(Drahtb.)** Der Start für die zweite Etappe (Mannheim—Frankfurt) erfolgte heute mittag in Anwesenheit des Prinzen Georg von Bayern in Mannheim. Von den an dem Fluge teilnehmenden 13 Fliegern stiegen 12 auf. Leutnant Engwer stürzte kurz nach seinem Aufstiege bei Neuostheim ab. Er und sein Passagier blieben unverletzt, der Apparat wurde stark beschädigt. Leutnant Joly, dessen Apparat gestern einige Beschädigungen erlitten hatte, stieg am Vormittag mit einem neuen Flugzeug in Straßburg auf, landete in Speyer und flog nachmittags nach Mannheim weiter. Als erster landete in Frankfurt Hirth um 2 Uhr 2 Min. nachmittags, nachdem er um 12 Uhr 18 Min. in Frankfurt aufgestiegen war. Ihm folgte Fritz Beck, der nach seinem Aufstiege um 1 Uhr 20 Min. in Frankfurt um 2 Uhr 10 Min. landete. Nacheinander landeten dann Leutnant Reinhardt, Lt. Hailer, Krüger, Beißbarth, Baierlein, Vierling, Pohl, Lindpaintner, Joly und Buttler. Die Landungen zogen sich bis 5½ Uhr hin. Die Flieger teilten mit, daß sie wegen des dichten Nebels in sehr großer Höhe nur nach dem Kompaß hätten fliegen können.

Die Fahrt des „L. 1."

Über die 31stündige Dauerfahrt des Ballons machte Kapitän Hacker, der in bewährter Weise die verunglückte „Schwaben" und die „Hansa" gesteuert hat und der auch an dieser Fahrt teilnahm, einem Berichterstatter folgende Mitteilungen:

Am Sonntagmorgen 8,40 Uhr verließ „L. 1" mit 21 Personen an Bord die Friedrichshafener Halle. Erst wenige Stunden vor Antritt der Fahrt war die Route bekanntgegeben worden, die vom Bodensee quer durch Deutschland zur Nordsee über Helgoland nach der Ostsee und von dort in südlicher Richtung nach Berlin führen sollte. Als wir aufstiegen, erreichte das Luftschiff in kurzer Zeit eine Höhe von 900 Metern, da bis zu 725 Meter dichter Nebel herrschte, der jede Orientierung unmöglich machte. Mit dem Südwind im Rücken machten wir außerordentlich schnelle Fahrt, so daß wir schon um 12 Uhr 4 Min. das etwa 170 Kilometer entfernte Crailsheim erreichten. In schneller Fahrt, bei hellem sonnigem Wetter, das dem Ballon starken Auftrieb verlieh, überflogen wir das Rhöngebirge in 1400 Meter Höhe und hatten einen prächtigen Blick auf die tief unter uns liegenden Berge und Täler. In rasender Fahrt ging es dann weiter nach Fulda und Bebra, wo wir in regem Verkehr mit den drahtlosen Stationen traten. Zahlreiche Glückwünsche liefen bei uns an Bord ein, die prompt erwidert wurden. Auf unsere Anfrage in Frankfurt am Main, wie die Wetterlage über der Nordsee sei, wurde uns geantwortet, daß über der Nordsee ein leichter süd-südwestlicher Wind herrsche, der unserem Vorhaben nur günstig sein konnte. Am Nachmittag überflogen wir Paderborn und erreichten bei Einbruch der Dunkelheit Bielefeld, wo wir eine Depesche aus dem Schiff herunterwarfen. Bei völliger Finsternis, so daß wir uns nur nach dem Kompaß orientieren konnten, durchflogen wir Ostfriesland und erreichten bei Norddeich die Nordsee. Immer nur nach dem Kompaß fahrend, flogen wir über den See dahin, auf den wir von Zeit zu Zeit die Lichter tief unter uns hinziehender Dampfer und Segelschiffe erkannten. Etwa gegen 12 Uhr nachts tauchten die Blinkfeuer von Helgoland auf, das wir nördlich liegen ließen, um uns in westlicher Fahrt der schleswig-holsteinischen Küste zu nähern. Über Delve und Rendsburg überflogen wir Kiel beim Morgengrauen und erreichten etwa gegen 5 Uhr morgens die Insel Fehmarn. In weitem Bogen fuhren wir südlich von Laaland über das Meer und schwebten gegen 10 Uhr morgens über Lübeck, wo die unerwartete Ankunft unseres Schiffes großes Aufsehen hervorrief. Nach einigen Kreuzfahrten in der Nähe von Oldeslöh und Bramstädt machten wir einen Abstecher in die Umgegend von Hamburg und flogen dann über Wittenberge hierher nach Johannisthal. Auf der ganzen Fahrt haben wir auch nicht einen einzigen Maschinendefekt gehabt, obwohl den Motoren, um ihre volle Leistungsfähigkeit zu erproben, nichts geschenkt wurde. Die während der 30stündigen Fahrt durchflogene Strecke dürfte etwa 1650 bis 1700 Kilometer betragen.

Mit dieser Leistung hat das Zeppelinschiff einen neuen Rekord im Weitflug aufgestellt, der so schnell kaum überboten werden wird.

Um die Leistung, die ohne die geringste Störung in Motoren und Apparaten vollbracht wurde, ohne Zwischenfall von der ersten bis zur letzten Minute, richtig würdigen zu können, denke man sich den Aufstiegsort von Friedrichshafen nach Hamburg verlegt und die 1700 Kilometer in anderer Richtung ausgefahren. „L. 1" hätte dann den englischen Kanal überqueren, in Dover und weiterhin in Portsmouth aufklären und mit dem Umwege über London wieder nach Hamburg zurückkehren können; da er in Johannisthal mit einem noch starken Vorrat an Betriebsstoffen eingetroffen ist, wäre es ihm überdies möglich gewesen, stundenlang weitere Kreuzfahrten an die interessantesten Plätze zu unternehmen. An Stelle der fünf Herren der Abnahmekommission aber kann man sich weiteren Betriebsstoff oder mehr Kampfmittel, nach Belieben, vorstellen, dann erst hat man das richtige Bild.

*

Der „L. 1", der ein Schwesterschiff der „Hansa" ist, jedoch in seinen Abmessungen größere Maße zeigt, besitzt eine Länge von 160 Metern und einen Durchmesser von ca. 15 Metern. Wie üblich, sind in dem Alluminiumgeröst 18 Gaszellen untergebracht, die 22 000 Kubikmeter Gas enthalten. Die volle Tragkraft des Luftschiffes beträgt etwa 27 000 Kilogramm, so daß, wenn man das Eigengewicht des Luftschiffes und der Motore abzieht, eine Tragkraft von reichlich 7500 Kilogramm übrig bleibt. Diese verringert sich jedoch nach der Höhenlage bei je 80 Meter über dem Meeresniveau um rund 200 Kilogramm. Von der Gesamttragkraft sind etwa 3000 Kilogramm für Öl und Benzin vorgesehen, so daß das Luftschiff mit vollem Vorrat sich rund 50 Stunden in der Luft zu halten vermag und einen Aktionsradius von ca. 250 Kilometer besitzt. Das Luftschiff, das mit imprägniertem Baumwollstoff umkleidet ist, um den Ballon vor den Sonnenstrahlen zu schützen und den Luftwiderstand zu verringern, besitzt drei Gondeln, die vordere und die hintere sind lediglich Maschinen- und Führergondeln, die insgesamt drei Maybach-Motoren von je 170 PS. antreiben. Der vordere Motor bewegt die beiden seitlich angebrachten zweiflügeligen Schrauben, während die Motoren der hinteren Gondel die beiden vierflügeligen Propeller antreiben. In der Mitte des Luftschiffes liegt eine große Kabine, in welcher die Apparate für die drahtlose Telegraphie untergebracht sind. Die Antennen, die zur Aussendung und zum Empfang der drahtlosen Nachrichten dienen, werden vom Innern der mittleren Gondel durch Handrollen aufgewickelt. Die Steuerung sitzt vereinigt an einem Rahmen am Heck des Schiffes, und zwar dienen für die Seitensteuerung sechs Vertikal-, für die Höhensteuerung acht Horizontalflächen. Die größte erreichbare Geschwindigkeit des Luftschiffes beträgt etwa 80 Kilometer.

Letzte Nachrichten.

□ **Oldenburg**, 14. Okt. Dem demnächstigen Landtage, welcher für die Zeit vom 5. November bis zum 21. Dezember einberufen ist, werden außer den üblichen Voranschlägen u. a. zugehen der Entwurf eines neuen Beamtengesetzes und die Vorlage betr. Gehaltsaufbesserung der Beamten und Staatsarbeiter. Da grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten unter den Abgeordneten über die Deckungsfrage der Mehrkosten einer Gehaltsaufbesserung der Beamten bestehen, so wird es im Landtage noch heiße Kämpfe kosten, bevor die Vorlage glücklich unter Dach ist.

Berlin, 14. Okt. Wie die „Tägliche Rundschau" mitteilt, werden im nächsten Marine-Etat erste Bauraten für das Linienschiff „Ersatz Wörth" und das Linienschiff T, den großen Kreuzer „Ersatz Hertha" und die beiden kleinen Kreuzer „Ersatz Gefion" und „Ersatz Hela", sowie für den Bau einer weiteren Torpedoboots-Flottille enthalten sein. Für Untersee-Boote sollen 15 Millionen verlangt werden.

München, 15. Okt. **(Drahtb.)** Der Prinzregent wird, je nach den Witterungsverhältnissen, voraussichtlich Ende Oktober oder Anfang November von Berchtesgaden nach München zurückkehren. In seinem Befinden ist, wie die Leibärzte melden, eine Änderung nicht eingetreten.

Wien, 15. Okt. **(Drahtb.)** Die ungarische Delegation nahm nach kurzer Debatte die Nachtragskredite für Heer und Marine an.

Innsbruck, 15. Okt. **(Drahtb.)** Der kürzlich bei einem Automobilunfall schwer verletzte Prinz Renatus von Parma ist fast völlig wiederhergestellt.

London, 15. Okt. **(Drahtb.)** Die Guillotine-Resolution der Regierung über die Homerule-Bill wurde vom Unterhause nach einer bis 3 Uhr heute morgen dauernden Sitzung mit 203 gegen 100 Stimmen angenommen.

Marakesch, 15. Okt. **(Drahtb.)** Liauthey reiste von hier am 13. Oktober ab, begleitet von einer großen Menschenmenge und von den großen Kaids. Wie man hörte, bildete El Hiba in Tarundat eine nicht sehr starke Harka, besitzt aber keinen Einfluß.

Sport.

♂ **Rotterdam**, 15. Okt. Am vergangenen Sonntag hielt der Kynologen-Club „Rotterdam" eine große internationale Hundeausstellung ab. Es waren 615 Hunde vertreten. Es gelang unter schwerer Konkurrenz auch der Ortsgruppe Münster i. W. des Vereins für Deutsche Schäferhunde, sich drei erste und einen dritten Preis zu erringen, außerdem erhielt die Gruppe einige goldene Medaillen.

Handel und Industrie

Viehmärkte.

× Oldenburg, 14. Okt. Der heutige Pferde- und Viehmarkt war einer der bedeutendsten des Herzogtums. Die Preise standen hoch, der Handel war lebhaft. Man fand in Pferden zahlreichen Auftrieb und zahlte für Luxuspferde und Zuchtstuten 1800—2000 Mark; für gute, junge Arbeitspferde mittleren Schlages 900—1200 Mark; kleinen Schlages 500 bis 900 Mark; für ältere Arbeitspferde schweren Schlages 300—800 Mark; leichten Schlages 200 bis 600 Mark. Euter kosteten 350—700 Mark; Saugfüllen 280—500 Mark. Auf dem Viehmarkt war der Auftrieb stark, der Handel befriedigende und die Preise standen hoch. Tragende Kühe 1. Sorte kosteten 540—600 Mark; mittlerer Sorte 400—450 Mark; geringerer Sorte 300—400 Mark; tragende Quenen 300 bis 500 Mark; Milchvieh 1. Sorte bis 580 Mark; mittlerer Sorte bis 480 Mark; geringerer Sorte bis 360 Mark; güstes Vieh 240—420 Mark; Zugochsen 300—450 Mark. Der größte Teil des Auftriebes kam nach auswärts zum Versand.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil i. V.: **P. Werland**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Bioson ist für Blutarme, besonders Frauen, Mädchen und Kinder jeden Alters ein unvergleichlicher Kraftspender. Sein belebender, erfrischender Einfluß auf Körper und Geist macht sich meist nach wenigen Tagen bemerkbar. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des Reichspatents 171 371, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose (ca. ½ Kilo) **Mark 3.—**.

lich nach den Jahreszeiten verschieden ist. Wie kalt geht das Licht und wie frisch im Winter über Feld, wie anders im Sommer, wie anders im Herbst!

Nach längeren Darlegungen über den Begriff des Raumes legte der Vortragende dar, wie man heute immer mehr wieder anfange als vor 30 Jahren, die Architektur als die Kunst des Raumes zu werten und wie imposant die Stimmungswirkungen der Kirchen und Dome sein können. „Ein gleiches, aber weit erhabeneres Gefühl löst sich in uns, wenn wir unter dem gewaltigen erhabenen Dome des Weltenschöpfers stehen. Redner wies weiter darauf hin, wie der Schauende glücklich und fröhlich ist in dem Erschauten, wie zum Beispiel der hl. Franziskus stundenlang mit gesteigertem Interesse den Gang der Schnecke verfolgen konnte. Es liegt in uns, fröhlich zu sein. Sodann betonte Dr. Popp besonders, und ein Gefühl der Freude und des Dankes schlich sich unwillkürlich in die Seele: Wir, die wir an einen persönlichen Gott glauben, an den Schöpfer all dieser Herrlichkeiten, wir sind viel intensiver mit der Natur zu gehen imstande als der Atheist, der doch immer schmerzlich die Wandelbarkeit seines Gottes erkennen muß. Wir stehen über der Natur, der Pantheismus oder noch mehr der Materialismus aber muß in den tiefsten Pessimismus des Lebens versinken, wenn er die sich selbst zerstörende Wut der Natur schaut. Wir haben kraft unserer Weltanschauung die Möglichkeit, in den Ungeheuerlichkeiten der Natur einen tieferen Sinn zu sehen, da all die Schönheiten und das Schrecklichschöne in der Umwelt nichts im Vergleich zu dem ist, was nach den Dingen dieser Welt kommt. Wir wissen, daß sie nur dazu da sind, zerstört zu werden, um ewige Werte erstehen zu lassen.

In weiterem Verlaufe des Vortrages wertete Redner den bedeutungsvollen Drang unserer Zeit, einige Tage des Jahres im Frieden der Landeinsamkeit zuzubringen. Und wenn es so viel Menschen gibt, denen diese Stille noch mehr auf die Nerven geht als das Hasten der Stadt, so liegt es daran, daß sie in sich nicht zunächst Stille geschafft haben. In einer Reihe eindrucksvoller Zitate tat der Vortragende, von den theoretischen Darlegungen zu den praktischen durch Rezitationen aus Werken der Dichtkunst und durch Lichtbilder übergehend, sodann dar, wie es u. a. Uhland, Greif und besonders Eichendorff und Annette v. Droste-Hülshoff verstanden haben, mit wenigen schlichten, das Wesen der Naturschönheiten malenden Worten die schönsten Bilder, die schönsten Stimmungen vor unsere Seele zu zaubern, goldwogende Ährenfelder, verträumte Weiher und gespenstige Heidewege. Den Schluß des mit langanhaltendem Beifallklatschen, vor allem aber durch die gespannteste Aufmerksamkeit belohnten zweistündigen Vortrags bildeten die Lichtbilder. Durch sie erhielten die theoretischen, aber trotzdem durchaus nicht, wie sonst die Theorie, grauen, sondern bilderreich belebten Darlegungen eine angenehme und gute Ergänzung. Wir erwähnen die Wiedergabe von Thoma, Israels und Uhde und besonders das geschmackvoll und sinnreich an das Ende des Vortrages gestellte Bild Klinges „An die Schönheit": Der Mensch geht hinaus an eine einsame Stelle des Ozeans, wo gewaltige Steineichen zur Rechten und Linken den Blick auf die heranrollenden Fluten hemmen. Und da kniet er nieder unter dem weiten blauen Dom der Natur und senkt das Haupt und faltet die Hände vor dem Anblick des Ozeans, der machtvoll Welle auf Welle rollend ans Ufer treibt und in majestätischer Größe weit, weit bis zum Horizont seine Wogen schlägt. Wie eine Ahnung des göttlichen Wesens kommt es über ihn, und er betet, betet lange zwischen den alten verwitterten Steineichen, die von Jahrtausenden zu ihm rauschen und reden. Da muß der Mensch in die Knie sinken, da muß er das Wort Bonaventuras fühlen, ob er es kennt oder nicht: Natura est vestigium dei.

Unterzeuge u. Strümpfwaren kaufen Sie vorteilhaft bei Kluxen

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Sehr schön möbl. Wohn- und Schlafzim. an 2 Herren zu vm. part.

Lererstr. 9, mod. Wohn., 3 Zim. u. K. m. Zubeh., part., gleich od. sp. zu verm. (13

Einfach freundl. möbl. Zim. mit Morgenk. in bess. Hause zu vermieten. Näh. Gesch. d. Bl.

Ein einf. möbl. Wohn- u. Schlafzimm., part., billig zu vm. Margarethenstr. 11.

Schön möbl. Zimmer m. voll. Pension sof. zu verm. Hoppendamm 4 I.

Mehr. möbl. Zim. billig zu verm. Augustastr. 32, part.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenkaffee in der Nähe vom Bahnhof zu vermieten. Hafenstraße Nr. 43.

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Krummerlimpen 63.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Leostraße 12, II.

Einf. möbl. Schlafz. zu verm. Winkelstraße 9, 1. Et.

Zwei junge Damen finden **zwei schöne große Zimmer mit voller Pension** in feinem Hause und freier Lage. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

3 Zimmer und Zubehör, Hagedornstr. 2 III, Mark 350, zu vermieten. w3a

1 freundl. möbl. Zimmer **mit Morgenkaffee zu vermieten.** Winkelstraße 4.

Besser möbl. Part.-Zimmer mit Morgenk. u. Badegel. zu verm. Sternstraße Nr. 5.

Sofort od. später schöne **4-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör preiswert zu vermieten. Näh. **Hafenstr. 45, I.**

Freundliche Wohnung, Küche und 2 Zimmer nebst Zubehör zu Jan. an einz. Leute zu verm. Näheres Klosterstraße 32.

Schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, 1. Etage, z. 1. 1. 13 zu vermieten. Koch- u. Leuchtgasanlage vorhanden. **Margarethenstraße 15.**

Nordplatz No. 2, part., 5 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller, kompl. Bad, zum 1. Januar zu vermieten. Näheres **Tork.** Melchersstraße 14. w*

Kettelerstr. 14. 1. Etg., 4 Zimmer, 1 Manj., 2 Keller, Küche, Badezimmer usw., ist zum 1. Okt. zu verm. Näheres Neubrückenstr. 66/67, unten. *

Windthorststr. Nähe Bahnhof
Herrschaftl. 1. Etage,
6 Zimm., Küche, Bad, Heizung
2c., neuzeitlich eingerichtet,
sofort od. später zu vermieten.
Näh. Achtermannstr. 14. a3b

Herrsch. Wohnung, sofort oder später, 5 Zimmer, Küche, Vorratskammer, Badezimmer, Keller u. Mansarde. w5c Kettelerstr. 53, part. Näh. Kettelerstr. 57, part.

Herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer und Küche mit Zubehör für sofort oder später zu vermieten. w5c Staufenstraße No. 27, I.

Herrschaftl. Wohnung in der Nähe der Bahn und des Hafens, 4 Zim., Küche, Speisekam., Badezim. und Zubehör, Gas u. elektr. Licht, zu verm. Hafenstraße 72.

2 leere Zimmer in der 1. Etage bald. billig zu verm. Hansaring 2, 1. Etg.

Dortmunderstr. 17 Wohnung, 4 Zimmer und Küche m. Zubeh., zum 1. Januar zu verm. Preis 420 Mk. Näh. Hornstr. 20.

Hansaring 25.
Parterrewohnung, 4 Zim. u. Küche Keller, Mansarde, per sofort od. später zu verm. Näh. dortselbst od. Neubrückenstr. 25. a2a

Kanalstr. 18.
Herrschaftl. Einfamilienhaus, 8 Zimmer, Küche, Badezimmer, Waschküche, Keller, kleiner Garten, Stallung, per sofort oder später zu vermieten. a2a Näh. Neubrückenstr. 25.

Geschäfts-Etage, Markt 20 I, M 800, z. vm. w4a

Ladenlokal
Rothenburg 8 in best. Lage, gegenw. Uhren und Goldwaren past. für jedes feinere Spezialgeschäft, ist mit anschließ. Zimmer, auf Wunsch auch mit kl. Wohnung u. Werkstätte, z. 1. Apr. zu verm. Näheres **Central-Zeitungs-Bureau.** a4b

Ladenlokal m. od. ohne Wohnung für 550 Mk. sof. od. spät. Neubrückenstraße 52 zu verm. Gas u. elektr. Licht vorhanden. Näh. Coerdestraße 46, part.

Freundliche Wohnung in herrschaftl. Hause in der Nähe der Bahnhöfe 3 Zimmer, Küche, 1 Mansarde u. Zubehör f. sofort zu vermieten. Preis Mk. 460.—. Näh. Ausk. bei **H. Farwick,** Hafenstr. 46, II. 12b

Hochpartterrewohnung, a
7 Zimmer, Veranda, Küche u. Zubehör, in bess. ruh. Hause in Ludgeri, zum 1. 4. 13 zu verm. Näh. Rentei, Harsewinkelgasse 20. w3b

Bessere Mansardenwohnung, **4 Zimmer u. Küche, i. bess. ruh. Hause in Ludgeri, zum 1. 4. 13 an einzelne Dame zu vm. R. Rentei, Harsewinkelgasse 20.** w3b

Ladenlokal u. Wohnung, Ludgeristr. 7, sofort oder später, auch getrennt, zu verm. w*

Zwischen Bahnhof u. Promen.
Ladenlokal-Büro
mit 1 Zimmer sofort oder später zu vermieten.
Näh Achtermannstr. 14. a3

Ladenlokal, mit od. ohne Wohn., Lager Hagedornstr. 2 z. vm. w2

Gesuchte Wohnungen

Reisender sucht in nächster Nähe der Bahn (Zentrum der Stadt) hübsch möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu sofort oder zum 1. November. Offerten unter **B 3126** an die Geschäftsstelle. w2b

Student sucht sofort
möbl. Zimmer
mit voller Pension. Angebote unter **S S 3275** an die Gesch.

Student sucht sofort möbl. Zimmer mit voller Pension im Wolb. Viertel. Angeb. u. **A B 3276** an die Gesch. ds. Bl.

Student sucht ruhiges
Wohn- u. Schlafzimmer
Angebote unter **D E 3279** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Handw. sucht möbl. Zim. ev. mit Kost in der Nähe der Martinikirche. Of. u. **R S 162** an die Gesch. ds. Bl.

Junges Mädchen sucht per sofort **einfach möbl. Zimmer.** Offert. mit Preisangabe unter **G G 172** an die Gesch. ds. Bl.

Hübsch möbl. Zimmer mit voller Pension gesucht. Offerten unt. **B 793** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Student sucht möbl. Zimmer mit Morgenk. Off. u. **M K 791** an das Central-Zeitungs-Bureau.

3 od. 4 Zim.-Wohnung von bess. ruh. Familie zu sof. od. 15. Novbr. gesucht. Koch- u. Leuchtgas erwünscht. Off. unter **S S 182** an die Gesch.

Kleine fam. sucht zu April **Part.-Wohnung od. 1. Etage** mit Badezimmer zum Preise v. 5—600 Mark. Off. u. **C C 168** an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Braves Mädchen sofort oder später gesucht. w2b Bogenstraße 8.

In Küche u. Haushalt erfahr.
»» Mädchen ««
gesucht. Näh. Gesch. d. Bl.

Zuverl. Hausmädchen, welches zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Suche sofort oder später für Gast- und neb. kl. Ackerwirtschaft ein kath.
Dienstmädchen
mit Fam.-Anschluß. Dienst ist Geleg. gegeben, sich in Küche, Wirtschaft u. Hausarbeit auszubilden. Gastwirt **Jos. Koch,** Marl bei Recklinghausen.

In einem guten Gasthof in Kevelaer w. per halben Nov. od. anf. Dez. ein braves, resol. **Mädchen** nicht unter 18 Jahren zur Erl. der Küche u. d. Haushalts gesucht mit Familienanschluß u. ohne gegenf. Vergüt. Lehrzeit 1 Jahr. Gefl. Off. u. **E F 3280** an die Gesch.

Hübsch möbl. Zimmer mit voller Pension gesucht. Offerten unt. **B 793** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Student sucht möbl. Zimmer mit Morgenk. Off. u. **M K 791** an das Central-Zeitungs-Bureau.

3 od. 4 Zim.-Wohnung von bess. ruh. Familie zu sof. od. 15. Novbr. gesucht. Koch- u. Leuchtgas erwünscht. Off. unter **S S 182** an die Gesch.

Kleine fam. sucht zu April **Part.-Wohnung od. 1. Etage** mit Badezimmer zum Preise v. 5—600 Mark. Off. u. **C C 168** an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Braves Mädchen sofort oder später gesucht. w2b Bogenstraße 8.

In Küche u. Haushalt erfahr.
»» Mädchen ««
gesucht. Näh. Gesch. d. Bl.

Zuverl. Hausmädchen, welches zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Suche sofort oder später für Gast- und neb. kl. Ackerwirtschaft ein kath.
Dienstmädchen
mit Fam.-Anschluß. Dienst ist Geleg. gegeben, sich in Küche, Wirtschaft u. Hausarbeit auszubilden. Gastwirt **Jos. Koch,** Marl bei Recklinghausen.

In einem guten Gasthof in Kevelaer w. per halben Nov. od. anf. Dez. ein braves, resol. **Mädchen** nicht unter 18 Jahren zur Erl. der Küche u. d. Haushalts gesucht mit Familienanschluß u. ohne gegenf. Vergüt. Lehrzeit 1 Jahr. Gefl. Off. u. **E F 3280** an die Gesch.

Zum 1. November ein **Mädchen für ganze Tage ges.** Gerresstraße 15, part.

Für meinen kl. herrsch. Haushalt ein in der Küche erfahr.
»» Mädchen ««
zum 1. Januar od. später ges. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Justizrat Göring, Zumsandestr. 15.

Sauberes ehrliches Mädchen gesucht sofort od. 1. November. Friedrichstraße 3.

Haushälterinstelle w. Fräul. in den 30er Jahren aus br., bürgerl. Familie in kl. frauenlosen kath. Haushalt. Off. u. **R H 552** an die Geschäftsst. der Essener Volksztg., Essen (Ruhr) erbeten. *

Gesucht ein tüchtiges, fleiß.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Off. u. **O O 179** an d. Gesch

Suche sofort ein properes
fleißiges Mädchen
bei hoh. Lohn u. guter Behandl. Näheres **Kanalstraße Nr. 25.**

Auf sofort eine
Gehülfin
zum Kleidermachen gesucht.
Friedr. Gerling, Greven.

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. w2b
Deutscher Kaiser
— Jüdefelderstraße 31. —

Umständehalber sofort od. z. 1. November ein tüchtiges
Zweitmädchen
gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für den Neubau der Train-Kaserne wird zu sofort
1. **ein Bandote,**
2. **ein Bauwächter gesucht.**
Der Bauwächter muß im Besitze eines geeigneten, scharfdressiert. Wachhundes sein. Bewerber, welche bereits in solchen Stellen waren, werden bevorzugt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften bzw. pers. Vorstellung beim Militär-Bauamt Münster i. W., Lazarettstr. 23.

Gesucht
1 Untermeister
und einige
Weberfamilien.
Bevorz. Familien mit mehreren Webern. Große neue Wohnungen vorhanden. w2b
B. Tobben, Jöbenüren.

Tüchtiger Tischlergeselle der mit Maschinen umzugehen weiß, findet dauernde Arb. bei **B. Paul, Gescher i. W.**

Agent ges. f. **Zigarr.-Verk** a. Wirte 2c. Vergüt ev. 300 Mk. monatl. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.** a*

Bürogehülfe für Rechtsanwaltsbüro, besonders für Schreibmaschine, auf ganz sofort gesucht. Offert. unter **W W 3274** mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche an die Gesch. ds. Bl.

Ausw. Kraftfutterwerk sucht für hiesigen Bezirk
Reisende,
die Landkundschaft besuchen.
Schriftl. Angeb. u. **T T 3273** an die Gesch. ds. Bl.

6 Mark den Tag ganz sicheren Verdienst erzielt jedermann, durch eine neue ganz einfache Tätigkeit für unseren Verlag. Auskunft vollständig kostenlos von **R. Krippner, Deuben-Dresden 208.**

Erf. Schmiedegesellen gesucht.
Aug. Bußmann, Sonnenstr. 19.

Ein Hausbursche ges., der auch etwas Schreinerei versteht, auf sofort od. 1. Novbr. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

1 Arbeiter,
nach Möglichkeit gelernter Sattler, gesucht, der neben her Riemen und Geschirre flicken soll. Anfangslohn 28 Mk. pro Woche.
Germania Brauerei, Münster i. W. a2a

Erfahrener
Konditor-Gehülfe
sofort oder in 14 Tagen gesucht. Offerten unter **J J 174** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ordentlicher Junge z. Gläserspülen für die Abendstunden sofort gesucht.
Café Royal.

Medizinal-Drogerie in Münster, von Apotheker geleitet, s. zum 1. Jan. ev. früher
Lehrling
aus guter Familie. Off. unter **J J 185** an die Gesch. ds. Bl.

Ein jüngerer tüchtiger
Bäckergehilfe
auf sofort ges. Keine Sonntagsarbeit.
Hnd. Neers, Dampfbäckerei, Osterfeld i. W.

Für sofort mehrere
Anstreicher-Gehülfen
gesucht.
Rd. Horstmann, Malermstr., Burgsteinfurt i. W.

150 Mark zahle für Vermittlg. v. Leb.-Vers. i. Höhe von Mk. 10000. Fur niedriger dementsprechend. Off. u. **N N 178** an d. Gesch.

Suche für sofort einen
jüngeren Gesellen.
H. Brüning,
Rind- und Schweine-Metzgerei mit elektr. Betrieb.
Warendorferstraße Nr. 81.

Lehrling
für Architekturbüro sucht **Franz Rahe,** Architekt, Hagedornstraße Nr. 16, part.

Suche einen tüchtigen **Buchhalter,** der in der Braubranche kundig ist, per sofort oder am 1. Nov. 1912. Off. m. Gehaltsanspr. unter **R O 81** bef. Gesch.

Angeh. jüng. Bäckergehülfe sofort od. in 14 Tagen gesucht.
Joh. Wilke,
Wolbeckerstraße 136.

Schneidergeselle
sofort oder in 14 Tagen gesucht.
Viktor Conrad, Altenberge.

Mehr. jugendl. Schlosser sofort gesucht.
W. Kappen, G. m. b. H., Telgte.

Maurer u. Handlanger
sucht
W. Klapproth, Hohenholte.

Gesuchte Stellen

Ein besseres Mädchen,
Bauerntochter, kath., 19 J. alt, sucht zum 1. Nov. oder später Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushaltes in einem besseren Privathause, wo ein Mädchen vorhanden ist, gegen mäßige Vergütung, am liebsten in Münster. Bendingung Familienanschluß. Offerten unter **B E 3277** an die Gesch.

— Buchhalterin —
aus guter Fam. sucht morgens Stellung **als Privatsekretärin** od. auf einem Büro. Off. unt. **D E 150** an die Gesch. ds. Bl.

Eine perfekte Weißnäherin sucht noch einige Kundschaft außer dem Hause, nach auswärts bevorzugt. Off. unt. **S T 163** an die Gesch. ds. Bl.

Perfekte Schneiderin sucht feinere Kundschaft. Off. unter **P R 161** an die Gesch.

Junges Mädchen sucht zu sofort Stelle in kl. ruh. kath. Haushalt. Offerten unt. **T W 164** an die Gesch. ds. Bl.

Fräulein sucht Stellung zum Abstecken von Blusen und Röcken in Münster u. Umgeg. Off. u. **K K 175** an die Gesch.

Für 19jähr. Tochter suche z. 1. Novbr. Stelle zur weiteren Ausbildung in der Küche gegen mäßige Vergütung. Gefl. Off. unter **C C 170** an die Gesch.

Tüchtige Schneiderin sucht noch Kundsch. in u. außer dem Hause. Gefl. Off. unter **D D 169** an die Gesch. ds. Bl.

Jg. Mädchen sucht Beschäft. für Putz- und Näharbeit im Hause. Dettenstraße 5, part. *

Jg. bess. Mädchen im 18 Lebensjahre, das 1¼ J. die feine Hotelküche erlernt, sucht Stellg. **als Stütze der Hausfrau** im Privathaushalt oder klein. fein. Hotel. Off. mit Gehaltsangabe unter **F F 171** an die Gesch.

Eine Wäscherin sucht noch Kundschaft. Offerten unt. **H H 173** an die Gesch. ds. Bl.

»» Schneiderin ««
sucht bess. Kundschaft außerh. dem Hause. Off. u. **W Z 165** Gesch.

Kath. Fräulein i. z. 1 Nov. Stelle als **Haushälterin** b. einz. Herrn od. frauenl. Haushalt. **H. Waltemathe,** Ibbenbüren, Großestraße 29.

Erfahrene Schneiderin sucht zu bald Stelle. Off. u. **P V 180** an d. Gesch.

Junges Mädchen sucht zum 1. od. 15. November **Stelle für Küche in ruh. Haushalt.** Off. u. **A B 186** Gesch.

Viehwärter,
nur brauchbare erstkl. Melker u. Pfleger, sind sofort und fortwährend unter ½ Jahr Garantie zu haben bei a*
L. & G. de Vries,
Haupt-Viehwärter-Vermittlung, Enschede (Holla d).
Fernsprecher Nr. 573.

Sohn ordentlicher Eltern, 17 J., sucht zum 1. Nov. Stellung als Bursche, am liebst. i. Hotel oder i. herrsch. Hause. Off. u. **R R 181** an die Gesch.

Jg. Anwalts-Bureaugehülfe, Maschinenschreiber, sucht zum 1. Nov. Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter **M M 177** an die Gesch.

Jg. Mann, 28 J., kath., led., f. lang. Zeit Vertr. d. erkrankt. Rendanten sucht z. 1. 1. 13 od. später *
Stelle bei Krankenkasse oder sonstig. **Vertrauensposten.** Off. u. **M M 3267** an d. Gesch.

Wer gibt einem tücht. fleiß. Mann **dauernde Stellung,** auch nach auswärts? Offerten unt. **T T 144** an die Gesch.

Tanz-Institut von H. Ternes und Tochter.
Am Freitag, den 18. d. Mts., abends 9 Uhr, beginnt im Lokale des Hrn. **Picker,** Wolbeckerstraße 11, ein neuer **Kursus,** wozu ferner gefl. Anmeldungen erbeten **Dorotheenstr. 34, 1. Et.**
D. O.



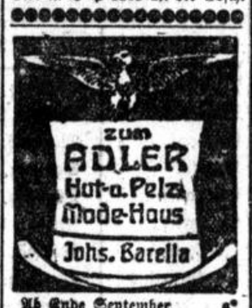
Diesjährige Stutfohlen
kauft und erbittet Offerten mit Preis, Farbe usw. u. **O P 160** an die Gesch. ds. Bl. *

Wohn- u. Geschäftshaus
in einer Kolonie bei Werne, worin ein flottes Lebensmittel- u. Flaschenbiergeschäft betrieben wird, pass. für jed. Gesch., wie Metzgerei, Bäckerei, Kohlenhdlg. usw., ist umständeh. f. 30 Mille bei 5—6000 M. Anzahl. zu verkaufen. Mietseinnahme über 2000 Mk. Angeb. u. **J K 3284** an die Gesch. ds. Bl. *

Angenehme Existenz!
Eine kleine Wein- und Likörstube m. hübsch. Umsatz, **ohne Küche,** ist sof. zu verpachten. Zur Übernahme sind einige tausend Mark erforderlich. Off. u. **M D 785** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Waren-Verkaufsstelle.
Kartoffeln.

Streng reell!
Kath. jg. Mann, Mitte der 20er Jahre, Besitzer eines feinen, gutgeh. Geschäfts, angen. Erscheinen., wünscht die Bekanntschaft einer kath. Dame entspr. Alters *
zwecks Heirat.
Vermög. erw. Vermittl. durch Verw. angen. Diskr. Ehrens. Nur ernstgem. Briefe mögl. mit Bild u. **O P 3269** an die Gesch.



Ab Ende September a*
Salzstr. 24
gegenüber Erbdrostenhof.

»» Heiratsgesuch! ««
Kaufmann u. Wirt, Witwer, 38 J., kath., kl. Kinder, sucht die Bekanntsch. eines jg. kathol. Mädchens von guter Herkunft **zwecks bald. Heirat.** Nur aufrichtig Gemeinte wollen Offert. unter **G H 3282** an die Gesch. ds. Bl. senden. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Kottenverpachtung.
Kotten, bestehend aus Haus, Garten, 12 Scheffelsaat Acker, evtl. auch weniger, z. 1. April 1913 zu pachten. Arbeit am Hofe nach Übereinkunft. Näh. Auskunft erteilt
Martin Haverkamp
Aukt., Havixbeck.

Beamter sucht 2000 Mark gegen prompte Rückz. bis zum 1. 4. 13, gute Zinsen u. Verg. zu leih. Off. u. **N O 159** Gesch.

Habe noch 2 ideal schöne, ¼ Jahr alte **Jagdhund-Hündinnen** (Ausstell.-Tiere), Deutsch-Langhaar, abzugeben. Eltern jagdl. hervorragend, Vater mehrfach erste Preise.
Jg. Lausing, Gescher i. W.

Jagdhund zugelaufen. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Gut. englisches Herrenrad zu verkaufen. Raesfeldstr. 30. *

1 bl. Uniformrock, fast neu, bill. zu verkaufen. Näh. Gesch.

Gründliche Nachhülfe erteilt **P. B.** stud. phil., Breul 19.

Hund verloren.
Ein **deutscher Schäferhund,** auf „Prinz" hörend, ist **abhanden gekommen.** Bitte denselben (sowie näh. Mitteilungen) nur an **Arnold Westhoff, Rinkerode,** gegen Belohnung abzuliefern.

Jg. edle Schäferhunde zu verkaufen.
Näh. **Hotel „Zum Schwan".**

Wer erteilt **Privatunterricht im Deutschen?** Offerten mit Preisangabe unter **B B 167** an die Gesch. ds. Bl.

Kappus!
Habe noch eine Partie vorzügl. weißen Kappus abzug., à Ztr. 2,— Mark.
H. Hülsemann,
Güterbahnhof Landeseisenbahn.

Guterhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Off. unter **L L 176** an die Gesch. ds. Bl.

Neues Kostüm billig zu verk. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Zwei junge Foxterrier, gute Rattenfänger, zu verkaufen.
Hollendeckerstraße 3.

Rotbuntes Mutterkalb zu verkauf. Weselerstraße 113.

Verpachtung einer schönen Kötterei.
Im Auftrage der **Frau Ww. Gutsbesitzer Lütke Streine in Einen** werde ich am **Montag, den 21. Okt., nachm. 2 Uhr,**
eine Kötterei
von **25 Morgen,** hiervon 18 Morg. sehr guter **ertragfähiger Sandboden** und 7 Morg. gute **Wiesen und Weiden** an Ort und Stelle auf 10 Jahre meistbietend zur Pacht aussetzen.
Die Besitzung liegt etwa 10 **Minuten vom Dorfe Einen** und eine halbe Stunde von nächster Bahnstation entfernt. Die Gebäude sind in **bestem Zustande.**
Anton Kruse
verreid, Aukt., Warendorf. Freren (Hann.).

»» Modes! ««
Von Buddenstraße 16 nach **Stubengasse 5 verz.** Ich halte mich best. empf. **Frau B. Zeitz.**

Herrschaftliches Einfamilienhaus
im Kreuzviertel, 10 Zim., Badez., Gas, Veranda, schöner Garten, krankheitshalber billig zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter **M J 790** an das Central-Zeitungs-Bureau. a3a

Bäckerei u. Konditorei mit Café umständehalb. zu verk. Anzahl. 10 000 Mk. Schriftl. Angebote unt. **H H 3283** an die Gesch. *

Gesucht
gutes Kolonialwaren-Geschäft zu kaufen oder zu mieten. Off. u. **T T 163** an die Geschäftsstelle.

Dauerbrenner,
für größ. Zimm., zu kaufen ges. Näh. Alterfischmarkt 16—17

Selten schöne, schwarzbraune **Stute,** 1,65 Meter groß, 7 J. alt, ein- u. zweispännig gefahren, zur Zucht gut geeignet, zu verkaufen. Zu erfahren
Hollenbeckerstraße 27.

Wegen Versetzung:
Schwarzer Herd, Gasarm und Lyra, Waschmaschine, Kinderbadewanne, Petr.-Hängelampe, Vogelbauer u. Flaschen zu verk.
Hohestraße 34, I.

Feinste **Hafermastgänse!** jg., fett, tgl. fr. gesch., saub. gerupft, 7-12 Pfd. à Pfd. 40-55 Pfg. versend. Postn.
Otto Panzer. Bes. Schillelweten b. Gr. Friedrichsdorf i. O.-Pr.

Zirka 825 Quadratmeter
Fugarbeit in Akkord zu vergeben.
Offerten mit Preis u. **B C 187** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebr. Überzieher und Ulster
billig zu haben.
Jüdefelderstr. 14. *

Feinste
Bilder-Einrahmungen
bei a
Jos. Kraus,
Kunsthandlung und Vergolderei Münster i. W., Frauenstr. 18/14

Zu kaufen gesucht: Kleines herrschaftliches **Einfamilienhaus** in sonniger Lage mit Garten gegen bar. Offert. mit Preisangabe unter **F G 74** an die Geschäftsst. d. Bl. 12b

Drucksachen
für geschäftlichen und privaten Bedarf liefert gut und sehr billig
J. Gottheil,
Buchdruckerei, **Coesfeld.**
Bei Bedarf Muster frei. Beziehen erh. besondere Vorteile. 16b

Gemüsehändler!
Sellerie u. Porre
in gr. Meng. bill. z. vk. Off. u. **N N 100** an d. Gesch. w2b

Gebrauchte aber gut erhaltene
16/28 PS. MERCEDES-Limousine
besonders auch für Hauberei gut geeignet, mit sämtlichem Zubehör, spottbillig zu verkaufen. Anfragen werden erbeten unter **C D 3278** an die Geschäftsstelle.

Antiquitäten: S. Cohn, Bahnhofstr. 36.

Geschäfts-Verlegung.
Berliner Garderoben-Aufbügel-Anstalt
früher Klosterstr. 23, **jetzt Hagedornstr. 3** — Telephon 1870
H. Plassmann, Schneidermeister.
Aufbügel-Preise:

Herren-Joppenanzug	Mk. 1.—	Damen-Kostüm	Mk. 1.—
„ Paletot	„ 0.75	„ Paletot	„ 0.75
„ Hose	„ 0.30	„ Rock	„ 0.50

Aufbügeln in 1 Stunde. Abholen u. Zustellen gratis.
Reinigen, Ändern, Reparaturen schnell und gut in bester fachmännischer Ausführung. — **Postkarte genügt.**

Mittelstandsvereinigung für Handel und Gewerbe.
— — **Sitz Münster i. W.** — —
Donnerstag, den 17 Oktober cr., abends 8½ Uhr findet im Hotel **Küpper-Fechtrup** eine
öffentliche Versammlung
statt, wozu die Mitglieder und Interessenten freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand. a2a

Café Schucan
Münster i. W., Prinzipalmarkt.
Nur **Donnerstag,** 17. Okt., ab 8½ Uhr abends:
Grosse Billard-Soirée
des Weltrekordmeisters
Hugo Kerkau.
2 Wettkämpfe gegen die besten Spieler von Münster mit grosser Vorgabe.
Zum Schluss: **Auserlesene Phantasie-, Scherz- und Kunststösse.**

Turnschule von H. F. Riese
Universitäts-Turnlehrer
Für einen **Töchterschülerinnen-Kursus** werden weitere Anmeldungen Neubrückenstr. 31 entgegengenommen. (12a

Für Private!
Ihr größter Vorteil beim Einkauf von
Zigarren
ist ein Versuch mit meinen erstklassigen Fabrikaten. Ich offeriere in Kisten von 50 Stück an:

100 Stück	5 Pfg.-Zigarren	Mk.	3.75
100 „	6 „ „	„	4.60
100 „	7 „ „	„	5.55
100 „	8 „ „	„	6.50
100 „	10 „ „	„	8.50
100 „	12 „ „	„	10.50
100 „	15 „ „	„	13.00

Zigaretten
bei Abnahme von 100 Stück 5—10 pCt. Rabatt usw.
B. Grünewald,
Zigarren- und Zigaretten-Großhandlung.
Münster i. W., Windthorststraße 13, Telephon 168
Für Private!

Fachschule für sämtliche Damenbekleidung
im Schnittezeichnen, Zuschneiden und Kleidernähen, gewissenhafter, gründlicher **Einzelunterricht.**
Anfertigung der eigenen Garderobe.
Leichtfaßliches System.
Eintritt zu jeder Zeit. **Honorar mäßig.**
Neuer Kursus beginnt am 1. November.
Frau El. Romberg,
diplomierte Fachschuldirektorin (12a
Loerstrasse 7.

Engl. u. franz. Kostüme
Jackenkleider etc. nach der neuesten Mode werden zu **reellen** äußerst billigen Preisen (13a
angefertigt.
Atelier E. Romberg,
Loerstrasse 7.

Kl. Wohnhaus vor Ludgeritor, als Einfamilienhaus geeignet, billig zu verkaufen. Näheres Krummstraße 23.

Ein Paletot oder Ulster 5(4a
zu kaufen gesucht. Offert. unt. **M R 158** an die Geschäftsst.

5000 Mk.
als Kaution gesucht nur von Selbstgeber gegen 10% Zinsen. Offerten unter **R A 166** an die Geschäftsstelle.

tom Rinkstraße 26, vor Ludgeritor,
2 abgeschl. Etagen, je 4 Zimmer u. Küche, auf sofort oder später zu verm. Näh. Krummestr. 23 u. Warendorferstr. 91.

Rhein.-Westf. Frauenverband
Ortsgruppe Münster.
Vom 16. Oktober bis 9. November wird
Herr Regierungsrat Dr. Klein
jeden Mittwoch und Samstag von 4—5 Uhr im Hörsaal 6 der Universität im ganzen 8 Vorträge
staatsbürgerlicher Belehrung
halten.
Mitglieder und Studierende zahlen **3.— Mk.,** Nichtmitglieder **4.— Mk.**

Statt Karten!
Franziska Schürmann
Wilhelm Krimpmann
Verlobte.
Ameisbüren und Albersloh, 16. Okt. 1912.

Dortmunder Kind'l.
Ab 16. Oktober:
Fortsetzung des Oktoberfestes.
Festleiter: Peppi Berger
vom Casino-Cabaret Düsseldorf.
Sensi Schmidt, die vorzügliche Jodlerin.
Bayr. Oberlandler Kapelle „Edelweis"
Dir. Strohbänder.
Frohsinn, Humor, allgem. Lieder.

Börsen-Café
Die alte Börse.
Täglich nachmittags und abends
Konzerte
der beliebten Salon-Kapelle
J. van Tricht.
Ferner abends zweimaliges Auftreten des erstklassigen Humoristen
Rob. Pohlmann.
Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst.
J. Heuser.



Heute morgen 7½ Uhr entschlief sanft zu Wiesbaden nach langem Leiden, im Alter von 71 Jahren mein inniggeliebter Gatte, der
königlich preußische Geheime Regierungsrat Dr. jur.
Wilhelm Eduard Pelizaeus.
Dies zeigt im tiefen Schmerze an:
Mathilde Pelizaeus geb. zum Sande
Familie v. Kaweczynski
Familie zum Sande.
Münster i. W., den 13. Oktober 1912.

Ueberführung der Leiche vom Trauerhause, Kreuztor 2, zum Bahnhof am Donnerstag 4 Uhr. Beerdigung in Lingen, Provinz Hannover, vom Bahnhof aus am Freitagmorgen 9 Uhr.
Das feierliche Seelenamt am Samstagmorgen 9 Uhr in der Kreuzkirche.



Sammetgang-Stiefel

für Herbst und Winter!

Sohlen- und Fersenpolsterung, Schutz gegen Nässe und Kälte, bequeme Gesundheits-Formen, geräuschloser, sicherer Gang!

Man geht wie auf Sammet!

Damen 16.00 Mk. — Herren Mk. 18.00

Schuhhaus

Wördemann

Rothenburg 4.

Zwanglose Besichtung erwünscht!

Großer Obstverkauf!

Verkaufe im Gasthof **Cl. Merlin**, Marienplatz (Saal)

prima Koch- und Tafelobst

in Kisten verpackt, zu äußerst billigen Preisen.

Mittwoch ½3 Uhr treffen neue große Bahnsendungen ein, auch **Birnen.**

Cl. v. Döllen

aus Visbeck in Oldenburg.

Kamerun-Cigarren „Marke Handelsgold"

zu **8, 10, 12, 15** u. **20** ₰. Erstere drei Sorten auch in Fehlfarben wieder vorrätig, ca. 20 % billiger. — Ganz vorzügliche Qualitäten, geschlossener, weisser Brand. — In kurzer Zeit sehr beliebt geworden. Muster gern zu Diensten.

Allein-Verkauf: r2a

Otto Altrichter

Ludgeristr. 57. — Fernsprecher 2022. — **Hafenstr. 44.**

4500 Pfund Seefische

Mittwoch eintreffend

Wie bekannt, nur feinste Holländer Qualität:

Merlans zum Braten	Pfund	17	Pfg.
kleiner Schellfisch z. Braten	„	19	„
ca. 1½ pfündiger	„	24	„
grosser	„	30	„
Kabeljau 2—4 pfündig	„	20	„
Kabeljau grosser, ohne Kopf	„	24	„
kleine Schollen zum Braten	„	28	„
Karbonadenfisch	„	28	„
englische Fettbücklinge 4	Stück	25	„
delikate Sprotten	Pfund	60	„

Heinr. Hill

Weltberühmt!

Hildebrand's Kakao Schokolade

(neueste Marke: „Alsa").

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Staatsmedaille in Gold 1896.

Ziegenbock zum Decken zu kaufen gesucht. Näh. **H. Rolef**, Markt 37.

Denjenigen, die Handarbeit lernen soll. oder woll., empfiehlt sich **Ww. Brüer**, Ludgeristraße No. 98.

Herren-Schreibtisch, Bücherschrank, massiv Eichen, neu 190 Mark abzugeben **Lammerding**, Tischlermeister, Telgte i. W.

Wanderer- od. Neckarsulmer-Motorrad, neuestes Modell, zu kaufen gesucht. Offert. u. **No. R R 50** an d. Ann.-Exp. **A. Rieke Nachf.**, Buchhandlung, Rheine.

Honig, garant., naturr., hat abzugeben. Postkolli zu 7.50 M. frk. w2a **Hasebrock**, Bentheim.

Gesucht. Kleines Haus in der Altstadt, welches sich für ein Kolonialwaren-Geschäft eignet, zu kaufen gesucht. Off. u. **W W 184** a. d. G.

Guterh. Schlafzim.-Einricht., Küchenschrank u. Damen-Wintermantel zu verk. Besichtig. 10—3 Uhr. Kanonengraben 13, 2. Etage. Eing. Wehrstraße.

Gebrauchte, guterhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter **F G 3281** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Marcus' Reste-Tage

bieten enorme Vorteile!

Restposten, Restpaare, Einzelpaare ganz unter Preis.

Ein Restposten **elegante Herrenschnürstiefel** mit Lackkappe **5.50**

Ein Posten **Morgen-Pantoffeln** (Schlappen) . . . . . **20 ₰**

Ein Posten **farbige Hausschuhe** mit Filzsohlen : . zum Aussuchen **65 ₰**

Ein Posten **Damen-Tuch-Hausschuhe** mit Absatzfleck . . . **95 ₰**

Ein Posten **imit. Kamelhaarpantoffeln** Damen **90 ₰** Mädchen **75 ₰** Kinder **60 ₰**

Ein Posten **Kamelhaarschuhe** warm und weich . . . . . **140 ₰**

Nur wenige Tage. **Man beachte die Auslagen.**



Vereinsmützen

Krieger-, Schützen-, Militär-, Gesellen-, kirchl. Vereine, kauf- u. leihweise. Verl. Sie Preisliste und Prospekte gr. und fr **Carl Rütter sr., Mützer i. W.,** Krummer Timpen 17—19.

Reinseidenes Taffetband

11 cm breit

Mtr. 36 Pfg.

alle Farben. Gebrauchsqualität.

J. W. Joanning.

Auktion

der

1. Münsterischen öffentl. Central-Auktionshalle

Hasenstr. 40.

Kontor: **Hasenstraße Nr. 18.** Telephon 1573.

In freiwill. Auftr. werde ich am **Donnerstag, 17. Okt. 1912,** nachm. **3 Uhr,** in der **Münsterischen öffentlichen Auktionshalle Hasenstraße 40** folgende Sachen meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

1 Kommode, 2 Küchenschränke, 1 Waschkommode mit Marm., 2 lange Wirtschaftstische, 1 Wirtschaftsthek, 1 Kochherd, 1 Kegelbahnpult, 18 Wiener Stühle, 6 Ofen, 2 Matratzen (200×95), 1 eichenes Büfett, 2 Bettstellen, 1 Sopha mit Umbau, 2 eintürige Kleiderschränke, 1 Nachtkonsole, 1 Serviertisch, 1 Regulator, 6 Bilder, 1 Kopierpresse, 3 Tische, 1 Vertiko, 1 Spiegel mit Konsole, 1 photogr. Apparat, 1 Trobadour, versch. Kronleuchter, 1 feine Klavierlampe mit Spiegel.

Die Sachen sind gebraucht u. können zwei Stunden vorher Hafenstr. 40 besichtigt werden.

Münster, den 16. Okt. 1912.

Theodor Weber,

Auktionator, Kontor Hasenstraße Nr. 18. Telephon 1573.

In einer aufblüh. Industriestadt ist bei geringer Anzahlung ein gut eingeführtes

Speditions-Geschäft

zu kaufen.

Die vorh. Pferde, Kasten-, Roll- u. Möbeltransportwagen können mit übernommen werden. Nähere Auskunft erteilt

Hermann Fuest

beeid. Makl., **Rheine i. W.** Fernruf 340.

Neuer Buchweizen

eingetroffen und empfehle prima garantiert reines

Buchweizenmehl

Aug. Hölscher,

Dampfwalzenmühle, Verkaufsstelle: Hansaring 17, Oststraße 8. a3a

---

Zentrums-Wahlkomitee der Stadt Münster.

Einladung

zu den zwecks **Aufstellung der Kandidatenliste** für die bevorstehenden **Stadtverordneten-Wahlen** stattfindenden

Bezirks-Versammlungen.

Um allseitiges **pünktliches** Erscheinen **sämtlicher Zentrumswähler** der Stadt Münster wird dringend gebeten.

Die Bezirksversammlungen finden statt:

Bezirk:	Tag:	Zeit:	im Saale des:
Dom-Aegidii	Mittwoch, 23. Oktober	8½ Uhr abends	Herrn Mackenbrock (Aegidiihof), Aegidiistr. 47.
Ludgeri-Servatii	Montag, 21. Oktober	9 Uhr abends	Herrn Th. Beisenkötter (fr. Mühlenhoff), Königstr. 9.
Lamberti	Mittwoch, 28. Oktober	9 Uhr abends	Hotel Franke, Telgterstraße.
Martini	Sonntag, 20. Oktober	8 Uhr abends	Brauerei Felder, Hörsterstraße.
Liebfrauen	Dienstag, 22. Oktober	8½ Uhr abends	Herrn Tintrup, Hüfeselderstraße 6/7.
Hl. Kreuz	Freitag, 18. Oktober	9 Uhr abends	Restaurant Nordstern, Hoyastraße.
St. Joseph	Montag, 21. Oktober	8½ Uhr abends	Restaurant Bischof (Lange), Hammerstraße.
St. Antonius	Dienstag, 22. Oktober	8½ Uhr abends	Herrn B. Lühn, Weselerstraße 48.
Herz Jesu	Dienstag, 22. Oktober	8½ Uhr abends	Wirtschaft Tebbe, Wolbeckerstraße 75.
St. Mauritz	Donnerstag, 24. Oktober	9 Uhr abends	Gertrudenhof (B. Hölscher), Warendorferstraße 97.

Münster (Westf.), den 15. Oktober 1912.

Die Vorsitzenden der Bezirks-Vorstände.



A. Mittendorff

Pelzwarenfabrik

2ter Eingang **Südstr. 15** **Graelstr. 8—10.**

Fernsprecher 706.

Spezialhaus für moderne, feine Pelzwaren.

Grösstes Geschäft am Platze, welches **nur** Pelzwaren führt.

Gegründet 1839.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Die herrschende Mode ist dem Pelzwerk ausserordentlich günstig. Pelz wird in den verschiedensten Formen und fast allen Pelzarten getragen.

Besonders beliebt sind:

Steinmarder, Nerz, Skunks, Persianer, Hermelin.

Aber auch in allen übrigen gangbaren Pelzarten sind meine Läger reich assortiert.

Pelz-Shawls Stolas Muffen etc.

Hervorragend schöne u. elegante Neuheiten, gediegene, vornehme Ausführung.

Damen-Pelzmäntel, Herren-Pelze.

Anfertigung von

Pelz-Jacketts u. Pelz-Paletots

nach Mass in jeder gewünschten Form.

Abbildungen letzter Neuheiten in grosser Wahl.

Herstellung nur in eigenen Werkstätten.

Tadelloser Sitz garantiert.

Besichtigung der Waren ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Die Geschäftsräume sind mittags von 12½ bis 2 Uhr **geschlossen. Sonntags** von 11½ bis 1 Uhr **geöffnet.** Preisbuch mit Abbildungen, auch Auswahlsendungen, stehen auf Wunsch **nach ausserhalb** bei Aufgabe von Referenzen, zu Diensten. I°

Guterhaltene Guitarre zu kaufen gesucht. **Kanalstraße 46, part.**

Guterhaltener Küchenschrank und Mantelofen billigst zu verkaufen. Jägerstraße 16, part.

Sofort für kurze Zeit ein guter Fahrstuhl zu mieten ges. Augustastraße Nr. 59.

Guterh. Winter-Kostüm, Gr. 44—46, zu kaufen gesucht. Off. unter **C D 188** an die Gesch. *

Auf 8 Tage als

verreist

Prof. Rammstedt

Hedwigsklinik.

Vertreter: Dr. **Weingarten,** Frauenarzt.

---

4 %

bei täglicher Verzinsung zahlt

Städt. Sparkasse Gronau i. W.

Postscheckkonto Nr. 9450 Cöln.



Billige Briefmarken für Sammler.

Österreich 1 ₰	5 Kr.	Mk. 1.20
7 Schweden		Mk. 0.35
7 Honduras		Mk. 0.60
6 Württemberg		Mk. 0.20
3 Gwalior		Mk. 0.30
7 Norwegen		Mk. 0.35
3 Travanchore		Mk. 0.15
10 Japan		Mk. 0.30
6 Nicaragua		Mk. 0.75
9 Salvador		Mk. 0.90
7 Persien		Mk. 0.60
6 Bosnien		Mk. 0.85

und Vieles andere mehr.

E. Bendel, Ludgeristraße 12, Annoncen-Expedition. w2a

Eichen

Schlafzimmer

m. 180 cm br. Schrank von 375 Mk. an.

Carolina pine

Küchen

von 140 Mk. an.

Eichen

Speisezimmer

von 390 Mk. an.

Ständiges Lager von ca. 100 Einrichtungen

Josef Weber Nachf.

Ludgeri-Platz 3.

Wer liefert **Pelzstola und Muff** gegen größere Teilzahlungen? Off. u. **3 R** hauptpostlagernd.

Jos. Wurm

Tyroler Handschuh-Haus

empfiehlt sein **unerreicht grosser Lager** aller Arten

Handschuhe

in **Glacé, Suède, Wild- und Waschleder,**

ferner **Rappa-, Reit-, Fahr- und Auto-Handschuhe,** mit und ohne Pelzfutter. w°

Stoffhandschuhe in jeder Preislage. w°



Obsthorde Pomona als Weinschrank eingerichtete, praktischste und beste Obsthorde d. Welt, ganz zusammenlegbar, leicht transport. Früchte ruhen nur auf Rundstäben, daher kein Drücken u. Quetschen derselben, verschließbar, mit Oelfarbe gestrichen u. sehr solide gebaut.

Gr. I für ca. 2 Ztr. Früchte M. 18.50 od. f. 84 Flaschen M. 20.50.

„ II für ca. 3 Ztr. Früchte M. 21.50 od. f. 128 Flaschen M. 24.—.

„ III für ca. 4 Ztr. Früchte M. 26.50 od. f. 160 Flaschen M. 29.50.

Verpack. frei. Vers. g. Nachn. **Sögeler Möbelfabrik und Holzindustrie,** Sögel in Hannover **33.**

Centralhof.

Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8¼ Uhr:

Abonnements-Konzert der Infanterie-Kapelle.

Leitung: Herr Musikmeister Günzel.

Abonnements und 10er Karten sind in der M. Kneerschen Musikalienhandlung, Prinzipalmarkt, zu haben.

Freitag, den 18. Oktober, 8¼ Uhr: a3b

Großes Symphoniekonzert.

Stadttheater.

Mittwoch, den 16. Okt., 8 Uhr:

Madama Butterfly

v. Giacomo Puccini.

— Große Preise. —

Donnerstag, d. 17. Okt., 8 Uhr:

— Fidelio. —

Große Oper von A. Beethoven.

— Große Preise. —

Bürger-Sodalität.

Die Beerdigung unsr. Mitgl. Herrn **B. Hagenschneider** findet statt am Mittwoch, 16. Oktbr., 4½ Uhr vom Sterbehause **Bispinghof Nr. 18** aus.